


# Privilegirte Schlesische Zeitung.

No. 87. Montag den 25. Juli 1825.


## Bekanntmachung

**betreffend die diesjährigen Ferien bei der Königl. Kunst-, Bau- und Handwerks-Schule.**

Die gewöhnlichen Sommer-Ferien bei der hiesigen Königl. Kunst-, Bau- und Handwerks-Schule werden mit dem 23sten Juli d. J. ihren Anfang nehmen, und bis zum 29sten August d. J. dauern, und es wird daher während dieser Zeit der Unterricht in dieser Lehr-Anstalt ausgesetzt bleiben. Da eine Ausstellung der von den Zöglingen derselben gefertigten Arbeiten dieses Jahr nicht Statt findet, so wird mit der Unterrichts-Ertheilung den 29sten August d. J. wieder angefangen werden.

Ein jeder der in die Kunst-, Bau- und Handwerks-Schule als Eleve aufgenommen zu werden wünscht und sich dem Bauwesen widmen will, muß sich nicht nur vor dem wieder Anfang des Unterrichts, nämlich bis zum 20sten August d. J., oder andrerseits bis zum ersten März k. J., wo ein neuer Cursus des Arithmetischen und Geometrischen Unterrichts wieder anfängt, bei dem Director der gedachten Anstalt melden, sondern es muß auch ein Jeder, der in den Architectonischen und Mathematischen Unterricht aufgenommen werden will, fertig lesen und schreiben können, wenigstens die gemeinen 4 Species in ge[illegible] und gebrochenen Zahlen, und die Regula de trie zu rechnen verstehen, indem ohne diese [illegible]iß keiner angenommen werden darf.

Nur mit den Maurern, Zimmerleu[illegible] Stei[illegible]metzern wird rücksichtlich der Zeit eine Ausnahme gemacht, da diese nicht eher zum Unterricht in der Bauschule kommen können, als bis die Arbeit in freier Luft aufhört. Sie müssen sich jedoch zuvor einer Prüfung des Lehrers der ökonomischen Baukunst von practischer Geometrie unterwerfen, von welcher indeß diejenigen entbunden sind, welche nur allein den Unterricht in der freien Handzeichnung genüßen wollen.

Uebrigens wird einem jeden andern zur unerläßlichen Pflicht gemacht:

1) Die mathematischen Vorlesungen zugleich mit den Vorträgen über die übrigen Fächer des Bauwesens zu hören, und darf künftig der Bestimmung und Willkühr der Eltern nicht überlassen bleiben, ob sie Mathematik hören wollen, oder nicht.

Insofern nun zeither der Mathematische Unterricht in gedachter Anstalt nicht über den Bereich der sogenannten reinen oder Elementar-Mathematik, als solcher für den Practiker berechnet und ausgedehnt worden ist, so wird dieser auch ferner nur darin bestehen, weil die allgemeine Arithmetik bis zu den Zeichnungen des ersten Grades und steriometrischen Rechnungen über Flächen und Körper gerade dasjenige ist, was am meisten geübt werden muß, da diese Kenntnisse für einen Bau-Handwerker höchst nöthig sind, indem er ohne diese auch die gewöhnlichsten Aufgaben nicht zu lösen im Stande ist.

2) Können nur, wie oben erwähnt, im Anfange des Arithmetischen oder geometrischen Cursus Eleven zum mathematischen Unterricht zugelassen werden, es sey denn, daß sie bereits vorher mathematischen Unterricht genossen haben. Breslau den 15. Juli 1825.

Königliche Preußische Regierung.

---

## Bekanntmachung.

Es ist genehmigt worden, den diesjährigen Martini-Jahrmarkt in Canth vom 7ten November auf den 14ten November d. J. zu verlegen, welches hiermit zur allgemeinen Kenntniß bekannt gemacht wird. Breslau den 19ten Juli 1825.

Königliche Regierung. II. Abtheilung.

---

### Berlin, vom 20. Juli.

Se. Majestät der König haben dem Kammer-Director Carl Ludwig Heinrich Rabe den Adelstand zu ertheilen geruhet.

Bei der am 19ten d. M. geschehenen Ziehung der 1sten Klasse 52ster Königl. Klassen-Lotterie fiel der Hauptgewinn von 4000 Thlr. auf No. 24956; 2 Gewinne zu 1000 Thlr. fielen auf No. 82579 und 84318; 3 Gewinne zu 600 Thlr. auf No. 69424 74902 und 82400; 4 Gewinne zu 400 Thlr. auf No. 1410 12861 43715 und 56598; 5 Gewinne zu 100 Thlr. auf No. 50215 61405 67293 71139 und 85294.

### Mainz, vom 16. Juli.

Gestern Abend um 6 Uhr kamen Se. Königl. Hoheit der Kronprinz von Preußen mit Suite, von Baden kommend, durch unsere Stadt nach Rüdesheim, ohne länger als zum Wechsel der Pferde nöthig war, zu verweilen.

### Heilbronn, vom 14. Juli.

Se. k. Hoheit der Herzog von Clarence kamen unter dem Namen eines Grafen von Münster gestern Abend hier im Gasthofe zur Sonne an, und reisten heute früh nach Deinach ab.

### Preßburg, vom 15. Juli.

Se. Majest. unser allergnädigster Kaiser und König, unablässig für das Glück und die Wohlfahrt Ihres Gesammtreiches im Allgemeinen, so wie der einzelnen Theile desselben, auf's väterlichste besorgt, haben mittelst Allerhöchsten Einberufungsschreiben (Regales) aus Bergamo vom 3ten d. M., die am 13ten d. M. sowohl an das löbl. Comitat, wie auch an den Stadt-Magistrat hieselbst eintrafen, einen Landtag für das Königreich Ungarn anzuordnen geruht, bei welcher Gelegenheit die Krönung Ihrer Majestät, unserer verehrtesten Landesmutter statt finden soll. Der Anfang des Landtags ist auf den 11. September d. J. festgesetzt, und soll in unserer Stadt gehalten werden. Wir sehen dem Augenblicke mit Ungeduld entgegen, der das geliebte Herrscherpaar in unsere Mitte führen wird, um Allerhöchstdemselben die aufrichtigsten Beweise unserer Treue und unbegrenzten Anhänglichkeit geben zu können.

### Vom Mayn, vom 14. Juli.

In der Sitzung der baierischen Ständeversammlung am 13sten Juli verlas der Präsident derselben nachstehendes allerhöchstes Rescript: „Maximilian Joseph von Gottes Gnaden König von Baiern. Unsern Gruß zuvor, Liebe und Getreue Stände des Reichs! Da die Ständeversammlung in der durch Unsre Botschaft vom 30. April d. J. gegebenen Verlängerung die an Sie gebrachten Gegenstände noch nicht in so weit erledigt hat, daß Wir den Schluß der gegenwärtigen Sitzung den 15ten d. M. verfügen lassen können, so haben Wir Uns bewogen gefunden, diese Sitzung noch bis zum 24. August d. J. zu verlängern, an welchem Tage Wir aber dieselbe förmlich schließen werden und wo alsdann eine Fortdauer derselben nach der Verfassungs-Urkunde nicht mehr statt finden kann. Wir verbleiben anbei unsern Lieben und Getreuen Ständen des Reichs mit königl. Hulden und Gnaden gewogen.“

In der 36, 37 und 38sten Sitzung der baierschen Kammer der Abgeordneten erstattete der Secretair der Kammer, Herr Vetterlein, Bericht über die drei eingereichten Gesetzentwürfe in Beziehung 1) auf die Heimath. Es sei dieses ein Gesetz, welches keine neue Heimathgabe, sondern nur die Arten der Heimath näher bezeichne. 2) Ueber Ansäßigmachung. Das Gesetz gehe von dem Grundsatze aus, daß jeder

Geselle, jeder arbeitslustige und dazu fähige Staatsbürger ein selbstständiges Glied der Gemeine seyn könne. 3) Ueber das Gewerbewesen. Es hebe nur die Verordnung vom 2ten Oct. 1811 auf, gebe aber nichts Neues, und enthalte eine geordnete Zusammenstellung der bestehenden Verordnungen. Die Abgeordneten, Bäcker, (welcher 3½ Stunde sprach) Wirschinger, Höchammer, von Leonrod stimmten für die Annahme der 3 Gesetze. Die Abgeordneten, Heinzelmann, Lechner, Geyer und v. Clasen schlugen Modificationen, besonders für die Juden, vor. Die Verhandlungen wurden noch immer (am 13.) fortgesetzt.

Im Königreich Würtemberg ist den Geistlichen neuerdings bei 10 Fl. Strafe verboten worden, runde Hüte zu tragen; diejenigen, welche deren haben, müssen sich innerhalb vier Wochen aufgeschlagene dreieckige Hüte anschaffen.

### Brüssel, vom 15. Juli.

Das Fest, welches die Regenz den hohen Neuvermählten zu Ehren gestern im Stadthause gab, entsprach ganz den Erwartungen, die man nach den großen Zurichtungen davon hatte. Das Fest fand in dem Sitzungssaale der General-Staaten statt. Im Hintergrunde war ein Baldachin von Purpursammet aufgehängt, auf welchem man die Chiffre des Königs und die Buchstaben S.P.Q.B. mit einander abwechseln sah. Der Saal war von 700 Lampen erhellt, so daß dadurch das hellste Tageslicht überboten wurde. Um 9 Uhr weniger ½ traten die hohen Herrschaften ein, und sogleich begann die Cantate. Madame Lemesle war ganz vorzüglich bei Stimme, und die Chöre sangen mit vieler Präcision. Um 9½ wurde der Ball mit einer Quadrille eröffnet, worauf der Prinz Friedrich mit seiner erlauchten Gemahlin an einem Walzer Theil nahmen. Um 11 Uhr wurde im Thronsaale soupirt. Der Ball erneuete sich nach Mitternacht, und währte bis 2 Uhr. Die Treppen, welche zu dem Ballsaale führten, waren mit Orangerie geschmückt, und jede Dame erhielt beim Eintritt einen frischen Blumenstrauß. Das Stadthaus, der Thurm, der große Platz und vor allen das Haus des Hrn. Canelle, eines Weinhändlers, zeichneten sich durch geschmackvolle Illumination aus.

Herr Scheerboom in Amsterdam hat eine neue Art Schwimmgürtel für die Kavallerie erfunden. Den 2. Juli machte er in Scheveningen selbst einen Versuch und ritt mit seinem Pferde tief in das Meer hinein. Seine nächste Absicht ist, auf diese Weise Schiffbrüchige zu retten.

Man beschäftigt sich, sagt die Pet. Zeit., was die Rheinschiffahrt betrifft, mit wichtigen Veränderungen und Projekten, welche aber bis jetzt nur auf dem Papiere stehen, und auf Verwirklichung warten. Der Rhein theilt sich, wie man weiß, unterhalb Cleve in 2 Arme, deren einer unter dem Namen die Waal bei Gorcum in die Maas fällt; der zweite theilt sich wieder in 2 Unterarme, deren einer den Namen der Nieuwe-Yssel führt. In Wyck te Duurst (in der Provinz Utrecht) theilt sich der Fluß zum drittenmal. Der linke Arm fällt oberhalb Rotterdam, unter dem Namen des Lech, in die Maas. Der rechte Arm theilt sich nahe bei Utrecht in zwei Zweige, deren einer in die Zuydersee fließt, während der andere, der noch immer den Namen Rhein (Rhyn) beibehalten hat, sich in den sandigen Flächen von Catwyck verliert. — Der Baron von Krayenhoff schlägt nun vor, den Lauf des Nieder-Rheins, des Lechs und den Canal von Panner-Damm vermittelst sieben Schleussen zu schließen, und nur die Waal offen zu lassen, so daß das Rheinwasser theils in die Waal, theils in die Yssel strömen, und beide Arme wasserreicher und schiffbarer machen würde. Auf diese Weise würde die Waal für die größere Schiffahrt dienen, und der Lech künftig nur als ein Kanal anzusehen seyn, der jedoch schiffbar bleiben würde, ohne ferner, wie bisher, der Versandung und den daraus entspringenden Nachtheilen ausgesetzt zu seyn. Die Kosten werden von Hrn. von Kr. auf 34 Mill. Gulden berechnet; jedoch ist die Summe nichts im Vergleich der daraus erfolgenden Vortheile. Deutschland würde auf diese Weise eine der Wohlthaten des Wiener Congresses erhalten, nämlich die freie Schiffahrt des Rheins bis zu seinem Ausfluß in das Meer.

### Paris, vom 14. Juli.

Gestern hat der König im Minister- und im Handels-Conseil den Vorsitz geführt.

Der Graf von Larochefoucauld, Adjutant des Dauphins, ist nach London abgereist.

Das Ganze des Umsetzens der Renten von 5 in 3 procentige, beträgt bis jetzt erst 5700,000

Fr., zum größern Theile von einem einzigen Hause herrührend.

Eines der ersten Banquierhäuser der Hauptstadt, sagt das Journal des Débats, theilt uns über die griechischen Angelegenheiten folgenden Brief mit: „Livorno, den 3. Juni 1825. — Folgende Nachrichten kommen aus so sicherer Quelle, daß sie für offiziell angesehen werden können. Die Griechen haben in dem östlichen Griechenland einen glänzenden Sieg erfochten. Das türkische Heer war in 3 Corps getheilt: das erste wurde bei Ambliani durch den tapfern General Guras vernichtet; der türkische Anführer und mehrere Offiziere wurden zu Gefangenen gemacht, und der übrige Haufe niedergehauen und zerstreut. Das 2te Corps ist in Salona eingeschlossen, wo es sich auf Diskretion ergeben muß. Das 3te Corps ist geschlagen und hat seine Rettung in Negropont gesucht. — Ibrahim Pascha, der Sohn Mehmet-Alis, hat sich unvorsichtig nach Arkadia gewagt, und wird in Messenien von den Griechen ringsumzingelt gehalten, so daß es ihm nicht möglich seyn wird, zu entkommen.

Dasselbe Journal giebt heute einen langen Artikel über die Politik Frankreichs, verglichen mit der von England, worin es unter andern heißt: „England befindet sich jetzt in einer Stellung, von der sowohl in seinen Außen-Beziehungen, als in seinen innern Verhältnissen die frühern Zeiten kein Beispiel aufstellen. Der Aufstand Nordamerikas gab einem Theile von Europa die Waffen in die Hände; das spanische Amerika wird republikanisch, ohne daß man ein Gewehr abfeuert. Man hat nichts gethan, und man wird alles gehen lassen, wie es Gott gefällt. England hat die ersten Augenblicke benutzt, seinen Handel mit neuen Ausflüssen für seine Manufakturen zu bereichern. Die auswärtigen Verhältnisse liefern in England der Opposition gar keinen Stoff; alle Partheien sind mit Herrn Cannings Politik einverstanden; die Majorität will die Glorie, den Reichthum, die Macht Alt-Englands, und die Minorität will Republiken. Im Innern hat die Opposition ebenfalls aufgehört; als Herr Canning sich mit seinen Freunden Huskisson und Robinson verband, ging die Opposition zum Ministerium über. Lord Liverpool, der Lord-Kanzler, Lord Bathurst, Lord Westmoreland und Herr Peel sind die Ritter der aristokratischen Majorität, während Herr Canning und seine Freunde die demokratische Minorität und deren Grundsätze repräsentiren. Von Wilhelm III. an bis zu Georg IV. ist die englische Constitution durch verschiedene gradweise Verbesserungen auf die Stufe gelangt, die jetzt von ihr eingenommen wird.

Man hat gegenwärtig die Liste der Mitglieder des hiesigen Griechen-Vereins bekannt gemacht. Die gewöhnlichen Mitglieder zahlen jährlich 50 Fr., andere Mitglieder haben sich durch sehr freigebige Gaben ausgezeichnet. Der Herzog von Orleans giebt 6000 Fr., Fräulein von Orleans 5000 Fr., der Herzog von Dalberg, Jaques Lafitte, Ternaux der ältere, jeder 6000 Fr., der Vicomte von Chateaubriand 3000 Fr. u. s. w.

Bei Gelegenheit der Krönungsfeier gruben die Einwohner der Commune Poille im Sarthe-Departement die Ueberreste der nach dem unglücklichen Treffen von Mans gebliebenen Vendeer aus, und setzten sie in der Parochial-Kirche bei.

Ein Journal enthält Folgendes: In Frankreich ist es bei Hochzeiten Sitte, der Braut das Strumpfband zu lösen, es zu zerschneiden und die Stückchen unter die Gäste zu vertheilen. Das Geschäft wird gewöhnlich dem Aeltesten und Ehrbarsten aus der Gesellschaft übertragen. Bei der Vermählung der Tochter des Ministers Villele wurde der Bischof von Hermopolis darum ersucht. Er sträubte sich lange, etwas so Weltliches zu übernehmen, gab aber nach, als erinnert wurde, daß mehrere Bischöfe ein Gleiches gethan. Er lösete, zerschnitt, vertheilte das Band, und steckte sich ein Stück, nach hergebrachter Sitte, ins Knopfloch. Tags darauf begab sich der Bischof zum Könige. Sein Kammerdiener hatte das Band bemerkt, es für einen neuen Orden gehalten, folglich es nicht abgenommen. Kaum waren einige Minuten verflossen, als der Dauphin zum Könige kam, und Se. Majestät auf den neuen Orden aufmerksam machte. Jetzt bemerkte erst der Bischof das Versehen, erröthete, stammelte den Namen Villele. Der Dauphin errieth, was geschehen war, und wünschte dem Verlegnen zum Orden des Kniebandes Glück. Der König lachte: und der Bischof half sich mit der Entschuldigung aus der Sache: Honny soit, qui mal y pense.

Eine arme Wittfrau in Cambrai, die sich genöthigt sah, einigen unnützen Hausrath zu veräußern, stellte in dieser Absicht alte Gläser, Bücher und ein ganz eingeräuchertes Bild vor ihre Thüre. Ein Bilderkenner, Herr Thomas, kaufte die alte Leinwand, reinigte das Bild, und es ergab sich bald, daß der berühmte Paul Veronese der Meister des Gemäldes ist. Es ist darauf das Märtyrerthum eines Heiligen vorgestellt, der von 34 Personen umgeben ist; das Bild ist 3 Fuß hoch, und 4½ Fuß breit. Auf der Rückseite hat man die Jahrszahl 1573 entdeckt. Der ehrliche Käufer hat der armen Wittwe die Versicherung gegeben, den Gewinn bei einem zweiten Verkaufe mit ihr zu theilen.

Der Courier francais behauptet, daß schon vor Herrn Parkins der französische General Chasseloup im Jahr 1805 Versuche mit Dampf-Kanonen gemacht habe. Nach ihm habe 1814 Herr Girard, Offizier vom Geniecorps, Versuche mit Dampfgewehren gemacht.

Ueber das Schicksal des Spanischen Generals Castellar, welcher politischer Chef von Barzelona, Kriegsminister Generalkapitain von Valencia und Murzia war, und zuletzt 6 Wochen in Paris lebte, theilt der Constitutionel Folgendes mit: „Der General Castellar wurde in Karthagena Kriegsgefangener, er kam mit seiner Frau und 6 Kindern nach Frankreich und lebte 18 Monate in Marseille, ohne irgend eine Unterstützung von der Regierung zu erhalten, obwohl ihm hierüber in der Kapitulation von Karthagena, welche von den Generalen Bonnemain und Vinzent unterzeichnet, und von dem Herzog v. Angouleme ratifizirt wurde, die bestimmtesten Zusicherungen gegeben worden waren. Nachdem der General sein Silberzeug und den Schmuck seiner Frau verkauft, entschloß er sich nach England zu gehn. Bei seiner Ankunft in Paris gewährte ihm der Dauphin eine Audienz, und versprach ihm mit vieler Freundlichkeit, sich für ihn zu verwenden. Als der General nach Verlauf eines Monats um eine zweite Audienz bat, erhielt er durch den Secretair des Dauphin den Bescheid, daß jede Bemühung für ihn vergeblich gewesen sei. Bei seiner Abreise nach London ließ der General Castellar an den Dauphin folgendes Schreiben zurück: „Monseigneur! Da ich keine Antwort auf das Memoire erhielt, welches ich die Ehre hatte, Ew. K. H. einzusenden, nahm ich mir die Freiheit, um ein zweites Gehör zu bitten; eine Frau und 6 Kinder ohne Brot, zwangen mich noch einmal das Wohlwollen Ew. K. H. in Anspruch zu nehmen. Durch den Secretair Ew. K. H. erfuhr ich das traurige Resultat der Schritte, welche derselbe auf Ihren Befehl bei Sr. Exc. dem Kriegsminister gethan hat. Indem ich unter der Strenge seufze, mit welcher mich die Minister behandeln, die offenbar die Bedingungen einer Kapitulation zu erfüllen versäumen, welche mit ihrer Genehmigung abgeschlossen wurde, so erlauben Ew. K. H. mir, Ihnen für die mir geleistete Unterstützung zu danken. Wenn ich mit einem schmerzlichen Gefühl gegen die den eingegangenen Verbindlichkeiten ungetreuen Staatsmänner, Frankreich verlasse, so werde ich mich doch Ew. K. H. für die mir bewiesene Güte für immer verbunden achten. Ich habe mehr als einen Monat in Paris zugebracht, wo ich durch den Edelmuth einiger Franzosen und einiger meiner Landsleute leben konnte. Ich bin nicht erröthet, wenn ich Almosen annahm, ohne welche meine Familie nicht leben konnte. Den Ministern habe ich nichts zu danken. Mögen sie sich nie in der schrecklichen Lage befinden, wohin sich ein Mann gebracht sieht, dessen Laufbahn eben so glänzend war, als die ihre, und der die Strenge des Schicksals, welches ihn verfolgt, nicht verdient hat! (unterzeichnet:) General Castellar.“

Man hat hier Nachricht aus Konstantinopel, daß unser Botschafter, General Guilleminot, den Instruktionen unserer Regierung zu Folge, einen Versuch gemacht hat, einen Vergleich zwischen der Pforte und Griechenland zu bewirken. Nach verschiedenen Konferenzen mit dem Reis Effendi hat er ein Schreiben an die hellenische Regierung erlassen und durch einen seiner Adjutanten nach Napoli di Romania übermacht. Man bezweifelt aber einen glücklichen Erfolg um so mehr, da dem Vernehmen nach, die Pforte sich in nichts Weiteres einlassen will, als in die Anerkennung einer unabhängigen Verwaltung in Griechenland unter der Oberhoheit des Großsultans. Auch weiß man nicht, ob der englische Hof damit einverstanden ist. — Einer andern Nachricht zu Folge wäre dieser Vorschlag mit Zuziehung der russischen, österreichischen und preußischen Gesandten gemacht worden und sei das Resultat der zu Petersburg

wegen der griechischen Angelegenheiten gepflogenen Unterhandlungen, an denen England bekanntlich keinen Antheil genommen hatte. — Die letzten Vorgänge in Griechenland, besonders in Morea, haben übrigens hier um so mehr Aufsehen gemacht, da die englische Partei offenbar unterlegen ist und aller Wahrscheinlichkeit nach zu Napoli di Romania von den Geschäften wieder entfernt wird, während sie bisher dort das Uebergewicht hatte. Konduriotis und Maurokordato werden für die Chefs der englischen Partei gehalten, während die Kapitains, und besonders Kolokotroni, von Rußland unterstützt werden sollen. Durch jene Ereignisse hätte demnach der russische Einfluß wieder obgesiegt, was denn nothwendiger Weise die Anerkennung Griechenlands von England, die im Werke gewesen seyn soll, neuerdings wieder verschieben würde. — Die Unterhandlungen unsers Gesandten mit der Pforte wegen neuer Handelsvortheile, welche Frankreich zu bewilligen sind, oder vielmehr wegen Herstellung des vormaligen Zustandes des französischen Handels in der Levante, sollen guten Fortgang haben, und man hofft um so mehr auf ein günstiges Resultat, da unser Botschafter in der letzten Zeit ein entschiedenes Uebergewicht über die engl. Ambassade zu Konstantinopel erhalten hat.

Briefe aus Smyrna vom 10ten, 14ten, 15ten und 17. Juni, welche die Etoile mittheilt, enthalten Folgendes: Die königliche französische Corvetti Diana, welche gegenwärtig sich im Archipel unter dem Commando des Herrn Begon de la Rossiere befindet, hat bei Vino ein Neapolitanisches Schiff, welches ungerechter Weise festgehalten wurde, befreit. Sie hat auf derselben Rhede den griechischen Corsaren Polyxene aufgebracht, der sich mehrerer Räubereien schuldig gemacht hatte. „Sie kennen, schreibt der genannte Offizier in einem Briefe aus Syra vom 3. Juni, die Zerstörung der türkischen Flotte; 1 Fregatte und 2 Korvetten wurden an der Küste von Syra verbrannt. Wenn die Windstille fortdauert, weiß ich nicht, was aus der türkischen Flotte werden wird; sie scheint wie vom Schlage gerührt, und griechische Capitains haben mir versichert, daß der Kapudan Pascha seine Fregatte verlassen hat, um seine Person auf einer Goelette nach Negropont in Sicherheit zu bringen. Die englische Korvette ist gestern Abend mit mir zugleich in Syra eingetroffen. Der Capitain begab sich sogleich an Bord der griechischen Flotte, wo er mit dem Commandanten eine Unterredung hatte. Als er zurückkam, brachte er einen Türken von Range mit sich. Der Capitain der türkischen Korvette befindet sich bei der griechischen Division als Gefangener. Ein türkisches Fahrzeug, welches ein Raub der Flammen wurde, hatte den Schatz und die Kriegskasse am Bord. Da man die türkischen Truppen nicht bezahlen kann, wird dies von den schlimmsten Folgen seyn. — Eine Division der ägyptischen Armee ist nach der Einnahme von Navarino tiefer in das Land gedrungen: sie hat einigen Vortheil über die Griechen erfochten, allein ein gefürchteter Feind erwartet sie in den Gebirgsschluchten. Sind sie erst in diese Falle gegangen, dann treffen sie auf Kolokotroni, der alle Maaßregeln getroffen hat, um die ihm zu Theil gewordene Verzeihung durch einen glänzenden Sieg zu erwiedern. — Eine Division, welche von Suda mit 17 Frachtschiffen nach Missolunghi steuerte, hat die ganze Ladung eingebüßt, welche den Griechen in die Hände gefallen ist. — Bei Tripolitza sollen die Aegypter im Vortheil stehen. — Die griechischen Korsaren beunruhigen die Küsten von Klein-Asien, und wagen sich sogar in den Busen von Smyrna. Sie haben kürzlich einen österreichischen Capitain aufgebracht; die französische, englische und amerikanische Flagge wird von ihnen respectirt.

Die letzten Briefe aus Martinique melden, daß der Prévotal-Hof seine Verurtheilungen fortsetzt. Bei einer so geringen Bevölkerung wird die Zahl der zu Leibes- und infamirenden Strafen verurtheilten Personen bereits zu 3000 von diesem, noch nicht drei Jahre bestehenden Gerichte angeschlagen. Wenn ein Sclave verurtheilt wird, so wird seinem Herrn der Werth desselben von Staatswegen erstattet. Die Verurtheilungen betrafen vor allem kränkliche und bejahrte Sclaven. Bloße Denunciation des Herren dient statt aller Rechtsbeweise, und das Gericht kann bekanntlich auf bloßen Verdacht hin, nur daß derselbe, wie es im dortigen Rechtsstyl heißt, „vehement“ seyn muß, verurtheilen.

London, vom 12. Juli.

Auf Befehl Sr. Maj. ist der Mineral-Brunnen im großen Park von Windsor zum Gebrauch

des Publikums eröffnet worden und hat die Frau eines der Hüter dort jeden Morgen von 7 bis 9 Uhr aufzuwarten. Die Aerzte schätzen dieses Wasser dem von Leamington gleich und setzen es über das von Cheltenham. Jeden Morgen ist der herrliche lange Baumgang dahin mit Besuchenden angefüllt; es kommen täglich nicht weniger als 2 bis 300 hin und an einem Sonntage waren 500 aus allen Gegenden der Nachbarschaft da.

Gestern hatten die Lord-Kanzler, der Staats-Sekretair Herr Canning, und der Graf Münster Audienzen bei Sr. Majestät.

Die Rede der königlichen Commissarien bei Schließung des Parlaments hat einem hiesigen Blatte unter Anderm zu folgenden Betrachtungen Veranlassung gegeben. Die Minister haben gegenwärtig zum ersten Male ein System befolgt, wonach zu handeln es ihnen früher beständig an Muth gefehlt hat; sie haben nicht ferner Bedenken getragen, jene Prinzipien einer gesunden und wahrhaft aufgeklärten National-Oekonomie zu bethätigen, welche das Resultat einer gründlichen, wissenschaftlichen Forschung und einer reifen Erfahrung sind. Durch die Befolgung jener Prinzipien und durch das Verwerfen der Vorurtheile ihrer Vorgänger, haben sie dem Nationalhandel einen neuen Schwung gegeben und diesem Zweig der Volksthätigkeit zuerst volle Gerechtigkeit widerfahren lassen. Die Vortheile, welche der Handelswelt aus dem neuen System der Regierung erwachsen werden, sind unberechnenbar. — Was die Leitung der auswärtigen Angelegenheiten anbetrifft, so hat Herr Canning eine sehr bedenkliche Crisis zu bestehen gehabt; durch die große Umsicht und Festigkeit, womit er zu Werke gegangen, ist es ihm gelungen, England seinen überwiegenden Einfluß auf die europäischen Angelegenheiten zu sichern, ohne es mit den fremden Mächten zu verderben. Wenn man den aufgeregten Zustand der Gesinnungen auf dem Continent und die Eifersucht, womit so manche Mächte unsern blühenden und kräftigen Zustand betrachten, erwägt, so wird man einräumen, daß demjenigen großes Lob gebührt, der es verstanden hat, die friedlichen und freundschaftlichen Verhältnisse auf eine offene und ehrenvolle Art aufrecht zu erhalten.

Ueber die neuerlich in den französischen Blättern wieder mehrfältig zur Sprache gebrachte Anerkennung der Unabhängigkeit der Republik Haity, äußert sich der Courier folgendermaßen: Unseres Erachtens kann es sich hierbei nur um die Art und Weise, wie diese Anerkennung zu Stande kommen soll, handeln. Daß Frankreich sich wieder in den Besitz seiner alten Herrschaft setzen sollte, ist ein zu eitler Traum, um daran nur einigermaaßen ernstlich zu halten. Eine im vorigen Jahre angesponnene Unterhandlung zerschlug sich, weil dem Vernehmen nach, Frankreich die äußere Souverainetät über den französischen Antheil von Haity sich vorzubehalten wünschte. Sollte es indeß wohl der Mühe werth seyn, um einen leeren Namen zu streiten? Wesentliche Vortheile hintenan zu setzen, um nach einem Schattenbilde zu greifen? Wir werden uns in jeder Hinsicht freuen, die französische Regierung eine erleuchtete Politik befolgen und gegen seine eigene Kolonien einen Akt der Gerechtigkeit ausüben zu sehen, welchen wir als einen Vorläufer seines zukünftigen Verhältnisses zu jenen Staaten ansehen würden, welche vormals spanische Kolonien waren. Es ist Zeit jener bisher häufig befolgten kindischen Diplomatik ein Ende zu machen, welcher Minister oder Staatsmann kann es sich wohl ernstlich einfallen lassen, zu behaupten, Spanien besitze gegenwärtig noch einen Quadratfuß Land in Südamerika, oder es übe faktisch irgend eine größere Authorität über jenen Theil der Erde, als über einen Theil von Frankreich; warum will man also einem so unwahren Verhältnisse nicht ein Ende machen?

Wie man vernimmt, verlangen die französischen Minister von Haiti 50 Mill. Fr. in klingender Münze und 90 in Westindischen Producten für die Anerkennung. Es heißt, Boyer begehre, daß ein feierlicher Tractat abgeschlossen und von den Kammern Frankreichs gutgeheißen werde, was aber nicht der constitutionelle Gang dort ist.

Sir Hudson Lowe ist an die Stelle, des Generals Sir Th. Campbell, zum Gouverneur von Ceylon ernannt.

Man scheint hier zu Lande sehr aufmerksam auf den in ganz Deutschland rege gewordenen Sinn für die Theilnahme am Welthandel.

Ein hiesiger ausgezeichneter Beamter hat im Auftrage der Regierung eine Reise nach Deutschland, Oesterreich und Polen angetreten (nicht wie in den Zeitungen stehet nach dem Norden

von Europa), um die genausten Erkundigungen über den Zustand des Ackerbaues einzuziehn.

Bei einem der angesehensten hiesigen Handelshäuser sind Briefe aus Zante vom 13ten und 14. Juni angekommen, worin sich außer der schon früher mitgetheilten Nachricht von dem neuen Sieg der Griechen über die türkische Flotte zwischen St. Ondro und Capo Duro, auch noch die Versicherung befindet, daß die Angelegenheiten der Griechen auf Morea sich immer mehr zum Bessern wenden und daß Kolokotroni sich bereits an der Spitze von 20,000 bis 30,000 Mann befinde.

Am vorigen Dienstag nach 3 Uhr Nachmittags unternahm Herr George Green von Palace green aus, vor einer sehr zahlreichen Versammlung mit seinem prächtigen Ballon eine Luftfahrt. Der Ballon, obschon nur zu zwei Drittel mit Gas gefüllt, erhob sich majestätisch und nahm eine westliche Richtung. Herr Green ließ sich nach einer kurzen Fahrt von etwa 13 Minuten in einem Kornfelde, etwas über vier Meilen von dem Punkte des Aufsteigens, nieder.

Am verwichenen Mittwoch wurde auf Veranlassung des Marktes zu Mayo, in der Grafschaft der Königin, ein förmliches Treffen zwischen den Kohlenführern von Newton Towlersten und Ardetagle geliefert. Die Straße war eine deutsche Meile lang mit militairisch regelmäßig aufgestellten Haufen von Kohlenführern bedeckt. Der Kampf dauerte beinahe 3 Stunden, und Steine in unübersehbarer Menge flogen von allen Seiten durch die Luft. Ein Mann, der keinen andern Ausweg vor sich sah, seine Frau zu schützen, verschloß sie in einen Kasten. Mehrere, welche an dem Kampfe Theil genommen, waren dergestalt entstellt, daß man in ihrem Gesicht keine Spur menschlicher Züge wiederfand, und viele befinden sich in einem hoffnungslosen Zustande. Die Straße, welche über den Kampfplatz führt, war dergestalt mit Steinen bedeckt, daß fast den ganzen folgenden Tag über man mit Wagen und Pferden beschäftigt war, um dieselbe wieder praktikabel zu machen.

In England hat sich der Bauholzbedarf außerordentlich vermehrt, besonders in London, wo im Verlauf dieses Jahres nicht weniger als 12,000 neue Häuser aufgeführt werden. Daher die vielen Holzversendungen aus dem Norden dahin. Schon Ende Aprils gingen 135 Schiffe mit dergleichen Ladungen durch den Sund, alle nach London u. s. w. bestimmt. Das meiste, ja fast alles Holz, ist übrigens Tannenholz. Man denkt künftig aber auch anderes aus Deutschland zu beziehen. (Daher wahrscheinlich die größere Thätigkeit in den Rhein- und Mainflößereien.)

Aus allen Theilen des Königreichs gehen die erwünschtesten Nachrichten über die Aussichten auf eine gesegnete Erndte ein. Der Weitzen und der Hafer stehen vortrefflich, und nur die Gerste verspricht einen etwas geringeren Ertrag.

Die Dampfmaschine wurde erst im Jahre 1790 in Manchester angewandt. Im Jahr 1814 war noch kein einziger Webestuhl, der durch eine Dampfmaschine in Bewegung gesetzt wurde. Zehn Jahre darauf hatte man bereits 200 Dampfmaschinen, und jetzt werden 30,000 Webestühle durch Dampf bewegt. Im Jahre 1821 zählte man 21,156 Häuser und 133,788 Einwohner; im Jahr 1824 aber 25,913 Häuser und 163,888 Einwohner. In drei Jahren hatte also ein Zuwachs von 30,000 Einwohnern statt.

In Liverpool lief am Donnerstag der Pikton ein, der Puerto-Cabello den 20. Mai verließ. Damals wußte man dort noch nichts von dem Falle Callao's.

Nahe bei Boston lebt jetzt ein Mann von mittlerem Alter, der zur Bedeckung und Beschützung der linken Seite des Herzens nichts als die Fleischmuskeln hat. Er hat nämlich als Kind alle Ribben an dieser Seite gebrochen, ohne daß sie sich wieder zusammengefügt, vielmehr hat sich der Knochen aufgelöst und das Herz ist folglich ohne Schutz gelassen. Man kann daher ganz deutlich das Herz klopfen sehen. Der Mann hat übrigens diese höchst verletzbare Seite seines Körpers — ein Federstich kann ihn tödten — bis jetzt, mit keiner außerordentlichen Bedeckung geschützt.

In Canada waren voriges Jahr, bis zum 26. May, nur 45 Ansiedler angekommen; in diesem Jahre waren aber bis zu demselben Tage 2157 Individuen dort eingetroffen.

Der Handel in Mexiko hat so zugenommen, daß die Zoll-Einnahme mehrere Monate lang zur Deckung der Ausgaben hinreichend gewesen ist.

---

Nachtrag

# Nachtrag zu No. 87. der privilegirten Schlesischen Zeitung.

Vom 25. Juli 1825.

## Aus Italien, vom 8. Juli.

Ihre Majestäten der Kaiser und die Kaiserin sind am 9. Juli um 10 Uhr Vormittags, in Begleitung Ihrer KK. HH. der durchlauchtigsten Erzherzoge Franz, Carl und Rainer und Höchst deren Gemahlinnen, von Casalmaggiore nach Parma abgereist.

Se. Majestät der Kaiser haben mittelst allerhöchster Entschließung aus Monza vom 24. Juni die Summe von 60,000 österreichischen Lire zur Vertheilung an die Armen in Mailand angewiesen.

JJ. MM. der König und die Königinn von Sardinien sind am 6. Juli nach einer dreimonatlichen Abwesenheit wieder zu Turin angekommen, und von dem am Morgen des gedachten Tages von der Villeggiatura zu Raconiggi zurückgekehrten Prinzen von Carignan und dessen Gemahlinn empfangen worden.

Der König und die Königin von Neapel sind am 1sten d. M. mit zahlreichem Gefolge in Lucca eingetroffen, und werden sich morgen nach Livorno begeben, um sich dort nach Ihren Staaten einzuschiffen.

Se. Heiligkeit hielten am 27. Juni im Pallaste des Vatikans geheimes Konsistorium, in welchem unter andern auch der hochwürdige Herr Johann Friedrich Oesterreicher, bisheriger Bischof in partibus von Doryla, als Bischof von Eichstätt präconisirt wurde.

Aus Trient wird unterm 8. Juni geschrieben: In Italien ist die Erndte des Getreides nicht ganz so ergiebig ausgefallen, wie man vermuthet hatte; die Saaten des türkischen Korns stehen dort aber sehr sch[illegible]. Tirol erfreut sich des einen, wie des andern, und hat überdieß noch zum Voraus, daß der Weinstock heuer eine seit vielen Jahren nicht so reichlich ausgefallene Gabe verspricht. Eben so reichlich war die Erndte der Seidenkokons, besonders im Gebirge. Bei diesen Umständen und Aussichten bleibt für uns nur eine stärkere Nachfrage nach diesen Artikeln zu wünschen übrig. Heiße Tage und erquikende Regen wechseln zum Besten der Fluren. Die erste Heuerndte fiel sehr reichlich aus; reichlicher noch dürfte die zweite ausfallen. So erwahrt sich in Allem, daß das Jahr, welches auf eine außerordentliche Trockne folgt, sich immer durch eine ungemeine Fruchtbarkeit auszeichnet.

## Madrit, vom 2. Juli.

Der König besucht seit seiner Rückkehr nach Madrit mit der Königin zuweilen incognito die Klöster; neulich ist er, wie man sagt, nach dem Kapuzinerkloster gegangen. Auch besuchte Se. Majestät dieser Tage die Caserne eines Corps der Garde, woselbst er sich nach Allem zu erkundigen geruhte.

Jeden Tag entdeckt man neue Geheimnisse in Betreff desjenigen, was sich hier am 16ten zugetragen hat. Man hat die Gewißheit erlangt, daß Geldsummen mit einer gewissen Verschwendung unter die königl. Freiwilligen sowohl, als unter den Pöbel vertheilt worden sind; das nämliche muß in den Provinzen statt gehabt haben, denn man weiß jetzt, daß in dem Augenblicke, wo der Tumult zu Madrit ausbrach, auch in mehreren andern großen Städten, wie Sevilla und Mallaga Unruhen vorgefallen sind; die Constitutionnellen sind diejenigen, die am meisten von diesen Excessen zu leiden hatten. Wenn man sich auf Briefe verlassen darf, die aus verschiedenen Quellen eingelaufen sind, hätte man auch in mehreren Provinzen das Geschrei: „Es lebe Karl V.!" ausgestoßen. Dieses Geschrei wird augenscheinlich von bezahlten Leuten angestellt. Wer bezahlt sie? Die Geistlichkeit, daran ist kein Zweifel. Die Regierung hat ihre Stärke probiren wollen durch die Einkerkerung mehrerer königl. Freiwilligen. Es ist wahrscheinlich, daß dieser Akt der Gewalt wieder der Vorwand eines Aufstandes seyn werde. (Mainz. Zeit.)

Der Zustand unserer Provinzen, meldet das Journal des Débats, scheint sehr kritisch, die Unruhen der Hauptstadt am 16. gaben Veranlassungen zu unruhigen Auftritten an vielen Orten in Biscaya und Alt-Castilien.

Briefe aus Saragossa sprechen von zahlreichen Verhaftungen, welche in Folge einer, mit den Liberalen von Gibraltar entdeckten Korrespondenz, statt fanden.

Neulich traf der Bliz das von der Markisin von Perales bewohnte Haus in Cordova, fuhr durch den Schornstein in den Saal, wo sich diese Dame mit vier Personen befand, lief an der goldenen Kette hin, die sie um den Hals hatte und verschwand durch die Mauer. Die Markisin und ihre Gäste wurden ohnmächtig, erholten sich aber bald wieder von dem Schrekken dieses fürchterlichen Besuches.

Lissabon, vom 25. Juni.

Man spricht hier, heißt es in einem von dem Constitutionel mitgetheilten Privatschreiben, von der Ausgebung von 5 Millionen neuer Crusaden in Papier. Obwohl der Finanzminister, Herr Mello, sich längere Zeit dagegen sträubte, so hat er sich doch endlich genöthigt gesehen, diese Maaßregel auszuführen. — Portugal geht fortwährend einem bessern Zustand entgegen, und versäumt nicht die nöthige Rücksicht auf den gegenwärtigen Zustand der Dinge. Man übereilt sich nicht; um so fester ist jede neue Einrichtung. Schon spürt man die Verbesserung der Zollgesetze. Der Handel gewinnt auf mehreren Punkten neues Leben. — Von der Reise des Königs nach Oporto erwartet man viel Gutes; er wird hier den Wunsch des Volkes in Beziehung auf die Verfassung kennen lernen. Im Allgemeinen glaubt man, daß der Entwurf hierzu nicht eher bekannt gemacht werden wird, als bis man das Ergebniß der Sendung Sir Charles Stuart nach Rio-Janeiro kennt. Man ist überzeugt, daß Herr Canning, der gleichsam seine diplomatische Laufbahn in Lissabon begonnen hat, eine besondere Ehre darin suchen wird, zum Wohle einer Nation beizutragen, die er so genau kennen lernte, und so sehr lieb gewann. Dieser Staatsmann kann es sich nicht verhehlen, daß sein politisches System in Europa und Amerika nach der Anwendung, welche er davon in Portugal macht, beurtheilt werden wird. Es liegt unter seiner Würde, sich auf ein einfaches Raffinement der alten Inselpolitik Englands zu beschränken. Ihm ist noch etwas Größeres vorbehalten, um seinen Ruhm und die Interessen Großbrittanniens zu befestigen, ohne dadurch anderen Nationen zu schaden, sondern dieselbe vielmehr zu begünstigen.

St. Petersburg, vom 6. Juli.

Am 2ten d. fand, in Gegenwart Sr. Maj. des Kaisers, des Erbprinzen von Oranien und des Erbprinzen von Sachsen-Weimar, eine große Militairparade auf dem Marsfelde statt. Bei dieser Parade trugen die Veteranen, die 15 bis 20 Dienstjahre zählen, zum ersten Mal die neu-eingeführten Tressen auf dem linken Arm.

Dem Vernehmen nach werden Se. Majestät, nach der Taufe der neugebornen Großfürstin Alexandra Nikolajewna, in Begleitung Höchstihres Durchlauchtigen Schwagers, des Prinzen von Oranien, eine Reise nach dem Gouvernement Nowgorod machen, um die dortige Militair-Colonie in Augenschein zu nehmen.

Vorgestern traf der Chef des Generalstaabes Sr. Maj. des Kaisers, General-Lieutenant, Baron von Diebitsch und der Minister der auswärtigen Angelegenheiten, Graf Nesselrode, aus Warschau ein.

Der Handel von Odessa war im Laufe des verwichenen May's sehr bedeutend. Die Ausfuhr betrug 2,599,374 Rubel, die Einfuhr 659864 Rubel. Es liefen 96 Schiffe ein, worunter mehrere Aegyptische waren.

Wien, vom 19. Juli.

Die neuesten Berichte aus Konstantinopel vom 25. Juni bestätigen die Nachricht von den Vortheilen, welche Ibrahim Pascha am 1. Juni über die in einer sehr festen Gebirgs-Position (die Türken nennen sie Mainaki-Tag), 4 bis 5 deutsche Meilen nördlich von Modon, verschanzten Insurgenten errungen hatte. In dem hierüber am 23sten in der Hauptstadt bekannt gemachten, nach Art der Türken sehr kurz verfaßten, Bulletin, welches die am Thore des Serails aufgesteckten Siegestrophäen begleitete, heißt es:

„Der Statthalter von Morea und Befehlshaber der osmanischen Truppen auf dieser Halb-Insel, Ibrahim Pascha, nachdem er sein Lager bei Scaramanga, 8 Stunden landeinwärts von Modon, aufgeschlagen, und von der Anhöhe Condovina aus den Berg Mainaki hatte umringen lassen, machte mit seinen Truppen gegen die auf diesem Berge verschanzten Insurgenten einen Angriff, in Folge dessen die Aufrührer, nach einem zweistündigen, sehr hitzigen Gefechte, nach dem Berge Zirve zu fliehen gezwungen wurden. Die von Stein gebauten Batterien, worin sie sich verschanzt hatten, wurden von den osmanischen Truppen umzingelt und nach

einem hartnäckigen Kampfe erstürmt; die Rebellen aber sämmtlich niedergemacht."

Die Rüstungen zur thätigen Fortsetzung des diesjährigen Feldzuges, werden aller Orten mit größtem Eifer betrieben. Von Konstantinopel sollten neuerdings mehrere Compagnien Artilleristen zur Armee des Seraskiers von Rumelien abgehen und bedeutende Geld- und Munitions-Transporte waren gleichfalls dahin auf dem Wege. In Candia lagen 4000 Mann bereit, um nach Morea übergeschifft zu werden, und die Zahl der zur ferneren Einschiffung in Alexandria fertig stehenden Truppen wird auf 14,000 Mann, Infanterie und Kavallerie, angegeben.

Außer einer ernsthaften Unpäßlichkeit des Großwessirs, die sogar Besorgnisse für sein Leben erregte, und der Absetzung des Bostandschi Baschi, melden die Konstantinopolitaner Berichte von obigem Tage wenig Erhebliches. Der neue königlich sardinische Gesandte, Marquis von Gropallo, hatte, noch vor der Erkrankung des Großwessirs, am 18ten seine feierliche Antritts-Audienz bei demselben, wobei er ihm die Schreiben seines Hofes und Ministeriums, mit dem bei den Audienzen der Minister anderer großen Höfe üblichen Ceremoniell, überreichte. Als eine besondere Aufmerksamkeit von Seiten des türkischen Ministeriums ward bemerkt, daß auch der Gemahlin des Gesandten, ihren Töchtern, und einigen Damen ihres Gefolges, Plätze in dem Audienz-Saale angewiesen waren, um der Feierlichkeit bequem zusehen zu können.

Der ehemalige spanische Geschäftsträger, Hr. Perez, war am 24. Juni, über Varna, nach Bukurest abgegangen, um sich von da, über Wien, nach seinem neuen Bestimmungs-Orte Berlin zu begeben. Dem neuen königlich niederländischen Botschafter, Herrn van Zuylen, dessen Ankunft nächstens erwartet wurde, ist ein Mihmandar oder Geleits-Commissair nach den Dardanellen entgegen geschickt worden.

In Adrianopel soll eine heftige Feuersbrunst, die ihre Verheerungen vorzüglich über das Kaufmanns-Quartier verbreitete, großen Schaden angerichtet haben. Konstantinopel ist seit langer Zeit von diesem Uebel, so wie von der Pest-Seuche, verschont geblieben.

Ueber die Resultate des vom 1sten auf den 2. Juni zwischen dem Cap d'Oro (auf Negroponte) und der Insel Andros griechischer Seits erfolgten Angriffs gegen die auf der Fahrt durch den Archipelagus begriffene Flotte des Kapudan-Pascha, dessen die Berichte aus Konstantinopel vom 10. Juni bereits erwähnten, hatte man in Smyrna durch die Ankunft der englischen Fregatte Cambrian, Capitain Hamilton, aus den dortigen Gewässern, folgende nähere Umstände erfahren: „Die griechische Schiffs-Abtheilung, unter Commando des Contre-Admiral Sachturi, war der, am 26sten May aus den Dardanellen nach dem Archipelagus ausgelaufenen, aus 3 Fregatten, 9 Korvetten und mehrern andern Kriegs- und Transportschiffen, zusammen funfzig an der Zahl, bestehenden Flotte des Kapudan-Pascha in geringer Entfernung gefolgt. Als sich die türkischen Schiffe in dem, nicht sehr breiten, Kanal zwischen Cap d'Oro und der Insel Andros befanden, benützten die Griechen den für sie günstigen Wind, und ließen einige ihrer Brander los, wovon einer eine Fregatte, die einige Stunden früher bei einem heftigen Windstoß schon ihre Masten verloren hatte, der andere eine Korvette in Brand steckte. Eine zweite Korvette, von mehreren griechischen Fahrzeugen verfolgt, strandete an der Küste der Insel Syra, und wurde von dem Capitain derselben, nachdem sich die Mannschaft ans Land gerettet hatte, in die Luft gesprengt, um sie dem Feinde nicht als Beute zu überlassen. Bei der durch die Brander unter der türkischen Flotte angerichteten Verwirrung fielen auch sechs Transportschiffe in die Hände der Griechen. Der Kapudan-Pascha sammelte hierauf die während des Gefechts zerstreuten Schiffe, und setzte seine Fahrt nach Suda fort, wo er, ohne weitere Beunruhigung von Seite der griechischen Marine, in der Nacht vom 4ten auf den 5. Juni anlangte.

(Oesterr. Beobacht.)

### Von der italienischen Grenze, vom 5. Juli.

Wir haben direkte Nachrichten aus Corfu von der Mitte Juni, nach welchem die Expedition des Reschid-Pascha bisher keinen glücklichen Erfolg gehabt hat. Seitdem er nehmlich mit der albanesisch-türkischen Armee bis Missolunghi vorgedrungen ist, stocken seine Operationen, und er wird nicht nur vor diesem Platz und Anatolico häufig in Gefechte verwickelt, worin er viele Leute verliert, sondern er muß für seine Kom-

munikationen sehr besorgt seyn, da sich die griechischen Guerillas in seinem Rücken ansehnlich verstärken, und die meisten der für ihn bestimmten Transporte wegnehmen, während ihm, bei der Abwesenheit aller türkischen Kriegsschiffe in den benachbarten Gewässern, unmöglich ist, sich Zufuhren zur See zu verschaffen. Der unermüdete Stournaris, der zu Missolunghi den Oberbefehl führt, beschäftigt ihn unterbrochen, und läßt beinahe täglich Ausfälle machen. Ueberdieß sind in der ungesunden Gegend, wo er sich befindet, unter seinen Truppen ansteckende Krankheiten ausgebrochen, die große Verheerungen unter denselben anrichten. Das unter seinem Jommando stehende thessalische Armee-Corps, welches übrigens durch die Abtheilungen, die er von demselben an sich gezogen hat, sehr geschwächt worden ist, und gegenwärtig den linken Flügel seiner Armee bildet, war zum drittenmal in diesem Feldzuge in Livadien eingedrungen, und hatte die Gebirge von Liacoura, wo sich viele leicht zu vertheidigende Engpässe befinden, umgangen. Es war hierauf bis Salona vorgerückt, wo es einige Vortheile erkämpfte, aber von Gouras, dem aus Morea ansehnliche Verstärkungen zugekommen waren, bald wieder zurückgedrängt wurde, so daß die Vereinigung dieses Armeekorps mit derjenigen Abtheilung von Reschids Armee, die sich bei Amourani aufgestellt, und von dort aus nach Lepanto streift, nicht bewerkstelligt werden konnte. Bei dieser Wendung der Angelegenheiten konnte Reschid-Pascha sich bis jetzt mit dem Projekt, über den Meerbusen von Lepanto nach Morea vorzudringen, nicht beschäftigen, und muß in Aetolien die Ankunft einer türkischen Flotte abwarten, deren er, zum Fortgang seiner Operationen nothwendig bedarf. Es hat aber nicht den mindesten Anschein, daß letztere eintreffen kann, da die Ueberlegenheit der griechischen Geschwader über die türkischen und ägyptischen bereits in diesem Feldzug entschieden ist, und letztere nur vertheidigungsweise zu Werke gehen können. Die beim Kap Papas aufgestellten griechischen Kriegsschiffe halten alle einzelnen feindliche Schiffe ab, sich Missolunghi zu nähern, und stehen mit diesem Hafen in ununterbrochener Verbindung. — Es bestätigt sich, daß die Blockade von Patras von der Landseite aufgehoben ist. Ibrahim-Pascha soll die Absicht haben, sich mit der Garnison dieses Platzes in Verbindung zu setzen, allein er hat noch nicht bis Arkadia vordringen können, so wie denn auch ein Corps, daß er bis Lezi vorgeschoben hatte, umgangen und in den dortigen Gebirgen aus einander gesprengt worden ist, wobei die Griechen viele Gefangene gemacht haben. — Man spricht von mehreren Personal-Veränderungen in der griechischen Regierung, weiß aber noch nichts Zuverlässiges darüber.

### Triest, vom 6. Juli.

Die Notizie del giorno von Rom vom 3ten Juli enthalten eine Nachricht aus Korfu vom 21sten Juni, nach welcher Ibrahim Pascha ein Kavallerie-Corps von Navarino gegen die Stadt Arkadia abschickte. Diese war von 300 griechischen Soldaten besetzt, die zur Uebergabe aufgefordert wurden. Nach einer Weigerung von Seite der Letztern erfolgte ein Angriff, der sich mit Zerstreuung der Griechen endigte. Die Aegyptier drangen hierauf in die Stadt, und führten 1000 Individuen, Männer, Weiber und Mädchen, mit sich fort.

Ein aus Konstantinopel am 17. Juni abgesegeltes Schiff begegnete einer griechischen Flotte bei Cerigo. Der Kapudan Pascha, den der Seraskier Reschid Pascha seit Monaten vergeblich vor Missolonghi erwartet, indem ohne dessen Ankunft an eine ernstliche Belagerung dieses wichtigen Punktes gar nicht zu denken ist, war, dem Vernehmen nach, noch in Suda. — Ibrahim Pascha befindet sich in Nissi, eine halbe Stunde von Calamata, und scheint sich nicht von der Küste entfernen zu wollen. Griechische Briefe hören nicht auf, seine Lage als sehr mißlich zu schildern.

### Von der türkischen Grenze, vom 7. Juli.

In Tino erschien ein Commissair der griechischen Regierung mit dem Auftrage, die Einwohner zu einer General-Versammlung zu vereinigen, und zwar zur Wahl eines Deputirten, welcher zur Wahl eines Königs von Griechenland nach Napoli di Romania gehen sollte. Man fügt hinzu, daß die Absicht des National-Congresses sey, die Höfe von Paris und London aufzufordern, einen europäischen Fürsten zu bestimmen, dem die Krone Griechenlands zu Theil werden solle.

## Vermischte Nachrichten.

Se. Majestät der König haben, zum Andenken an den Tag der Reise der Prinzessin Friedrich der Niederlande K. H. durch die Stadt Brandenburg, von der, auf die Vermählungsfeier Ihrer Königlichen Hoheiten geprägten Medaille, dem Ober-Bürgermeister Zander daselbst zwei Exemplare in Gold, eins für sich und eins für den Prediger Bauer, als Verfasser des der Hohen Vermählten überreichten Gedichts, und sechs Exemplare zur Vertheilung an Magistratspersonen und Stadtverordnete, so wie 200 Thlr. für die Ortsarmen, Allergnädigst behändigen zu lassen geruhet.

Das Amtsblatt der Königlichen Regierung von Sachsen enthält folgende Bekanntmachung: Des Königs Majestät haben mittelst Allerhöchster Kabinetsordre vom 28sten Mai d. J. die getroffenen Wahlen der Abgeordneten zu dem bevorstehenden Sächsischen Provinzial-Landtage und der Stellvertreter derselben durchgängig zu genehmigen, den Herrn Grafen zu Stolberg Wernigerode zum Landtagsmarschal für diesen ersten Landtag, den Dom-Dechanten des Dom-Kapitels zu Naumburg, Herrn von Zerßen, aber zu dessen Stellvertreter zu ernennen und zugleich zu bestimmen geruhet: daß die Eröffnung dieses Landtags am 2ten October d. J. zu Merseburg erfolgen soll, welches ich als nunmehr durch die Allerhöchste Kabinetsordre vom 11ten v. M. ernannter Königl. Landtags-Commissarius hierdurch zur öffentlichen Kenntniß bringe. Magdeburg, den 9. Juli 1825.

Der wirkliche Geheime Staatsminister
von Klewiz.

---

Se. Majestät der König von Baiern haben dem geheimen Ober-Regierungsrath, Herrn Schöll zu Berlin, „als ein sprechendes Merkmal der königl. Würdigung seiner vielfach bewährten literarischen Verdienste," das Kreuz des Ordens der baierischen Krone verliehen.

---

In Halle haben die Kirchenchöre und mehrere Studirende und Liebhaber der Tonkunst Herrn Spontini bei seiner Durchreise am 4ten d. eine Abendmusik bei Fackelzug gegeben.

---

Der königl. span. bevollmächtigte Minister am Hofe von Sardinien, Hr. Ugarte, war nach Mailand gekommen, um sich mit Sr. Durchl. dem Fürsten Metternich zu unterreden, und ist am 30. Juni, Morgens 3 Uhr, wieder nach Turin zurückgekehrt.

---

Nach der, von der Direktion der privilegirten National-Bank in Wien mitgetheilten Uebersicht von den in Umlauf befindlichen Einlösungs- und Anticipations-Scheinen, waren am Schlusse des Jahres 1824 in Circulation: 173 Millionen 368,552 Gulden; bis zum 30. Juni d. J. wurden verbrannt, oder lagen zum Verbrennen bereit: 24 Mill. 47,739 Gulden. Es blieben also am 1. Juni 1825 im Umlauf: 149 Millionen 320,813 Gulden.

---

Ein kaiserl. österr. Hauptmann vom Generalstaabe ist von Neapel zu Rom angekommen, um den Marsch der ersten Kolonne der österreichischen Truppen zu reguliren, die das Königreich Neapel verlassen. Man erwartet ebenfalls in wenig Tagen den Feldmarschallieutenant Baron von Frimont zu Rom.

---

Kürzlich wurde zu Hohendorf im Altenburgischen, das in der Nähe eines Bienenhauses angebundene Pferd eines Fleischers, durch einen Bienenschwarm, ungeachtet herbeigeeilter Menschen, welche die Bienen abkehrten, das Pferd mit Wasser begossen u. s. w., getödtet.

---

Bei der letzten Blumenausstellung zu Utrecht sind die zwei Preise für die seltenste Pflanze der Astrapoea Wallichii, gezogen von H. J. Keysser, Blumenliebhaber zu Harlem, und der Aristolochia labiosa, von Madame Walland, gebornen Falck, zu Vredenhof, zuerkannt worden. Unter den konkurrirenden Pflanzen, die verdient haben, ausgezeichnet zu werden, befinden sich: Laurus culilaban, Bremettha cruenta (cactus), Pardanus michilia campaca, Metrosideros hispida, Maranta Zonalis glauca. Cineraria proecox, Picus ferruginea (Reinwardii). Die Einführung des größten Theils dieser schönen Pflanzen ist in der That sehr neu in Europa, und sie müssen auf dem Kontinente selten seyn. Die zwei Preise für die beste Ziehung von Pflanzen sind der Theophrasta longifolia (Jaquin), eingeschickt von Hrn. van der Hoo bei Harlem, und der Cycas revoluta, von Hrn. van Laerne, Blumenliebhaber zu Utrecht, zuerkannt worden.

---

Im Jahre 1823 wurden in Holland 9,114,806 Pfund Käse verfertigt, und im Jahre 1824: 11,564,770 Pfund, von denen Alkmar allein 4,000,000 Pfund lieferte.

Eine in Paris erschienene neue Geschichte von Faust's Leben, Thaten und Höllenfahrt kündigt der Aristarque mit folgenden Worten an: „Es hat im sechzehnten Jahrhundert nicht weit von Weimar einen gewissen Doktor Namens Faust gegeben, der von Natur sehr extravagant, sehr leichtgläubig, sehr abergläubisch gewesen, insofern man nämlich seinen Biographen glauben darf und selbst dem berühmten Goethe, welcher den guten Doctor zum Helden einer seiner wichtigsten dramatischen Compositionen gemacht hat, wo er ihn so schildert: Ce pauvre fou ne sait boire ni manger comme un autre; son imagination le transporte toujours dans les espaces; il voudrait renouveller au firmament ses plus belles étoiles."

Ein Arzt in Cheltenham macht bekannt, daß einige Tropfen irgend einer mineralischen Säure in die durch den Biß eines tollen Thieres verursachte Wunde gegossen, ein wirksames Mittel gegen die Wasserscheu sei, weil mineralische Säuren das Speichelgift auflöseten, wodurch die böse Wirkung aufgehoben würde.

Der Doktor Granville hat die Kunst der Aegypter, die Leichname zu balsamiren, wieder entdeckt. Er hat in England Mumien gemacht, die von den ägyptischen nicht zu unterscheiden sind, und jeder Veränderung des nordischen Klimas widerstanden haben. Das vornehmste Mittel zu Erhaltung der Leichen ist ein ganz besonders zubereitetes Wachs. — Als Beweis, wie lange sich ägyptische Mumien erhalten, wird angeführt: daß Edmonstone 1821 eine, den Inschriften nach 2000 Jahr alte Mumie, nach London brachte, über welche der Doktor Granville in der königl. Gesellschaft eine Abhandlung vorlas, worin er nachwies, an welcher Krankheit die Frau gestorben sey; auch gab er ihr Alter an, und anatomirte das Herz und die Lungen derselben.

In der kleinen Kirche zu Wouverpthon in England, sieht man die eiserne Tasse, mit welcher Wilhelm der Eroberer Wasser aus der Themse schöpfte, um sein mit Staub und Schweiß bedecktes Gesicht zu erfrischen. Diese Tasse hängt an 2 goldenen Ketten, mitten im Schiff der Kirche, und bildet den Gegenstand der Bewunderung der Fremden. Ein Nagel von dem Sarge eines großen Mannes ist, wie Shakspeare sagt, ehrwürdiger, als 3 Blätter von der Krone eines Tyrannen.

Philipps sagt in seinem Werke über innere Schifffahrt, daß der jährliche Gewinn, den die holländischen Kanäle abwürfen, fast allen Glauben übersteige, daß er sich auf 625,000 Pf. St. belaufe, während ihre Oberfläche nicht mehr als zwei englische Acres (?) Fläche einnehmen. Der Vortheil den einige Kanalunternehmungen in England abwerfen, ist nicht weniger merkwürdig. Eine Aktie in dem Ayre- und Calderkanal in Schottland, welche ihrem Eigenthümer 500 Pf. St. gekostet hat, verschafft ihm jetzt ein jährliches Einkommen von 900 Pfd. Sterl.

In London soll eine Brücke ausgespielt werden. Die Unternehmer der Waterloo-Brücke wollen bei dem Parlamente um die Erlaubniß einkommen, sie ausspielen zu dürfen, da sie die Unterhaltungskosten nicht zu bestreiten im Stande sind. Die Aktien zu 100 Pf. St. werden jetzt zu 6 Pf. 10 Schill. verkauft.

Ein höherer Agent des Maltheser-Ordens sucht jetzt den Schutz und die Vermittelung Frankreichs nach, um für diesen erlauchten Orden wegen des Verlustes von Malta, durch den Besitz einer Insel in der Levante Entschädigung zu erhalten. Ein andrer Agent dieses Ordens thut zu gleicher Zeit deshalb Schritte bei Seiner Majestät dem Kaiser von Oesterreich zu Mailand. Sollte dieser Orden seine Wiederherstellung erlangen, so läßt alles hoffen, daß seine Verfassung abgeändert werde. Es ist bekannt, daß als Soliman II. im Jahre 1522 Rhodos belagerte, der damalige Großmeister des Ordens, Villiers de l'Isle-Adam, seinen Namen durch die schöne Vertheidigung dieser Festung unsterblich machte. 40,000 Muselmänner fanden den Tod bei dieser denkwürdigen Belagerung, und die Belagerten kapitulirten nur dann, als sie weder Pulver, noch Lebensmittel, noch Vertheidiger mehr hatten.

Die wenigen, dem Tode entgangenen Ritter, stiegen zu Civitavecchia ans Land, und erhielten vom Papste die Stadt Viterbo zu ihrer Residenz, bis man eine andere, ihrer Einrichtung und ihren Plänen angemessenere Zufluchtstätte gefunden haben würde. Im Jahre 1530 vereinigte Carl V. diese Ritter auf der Insel Malta, die er ihnen, so wie die Insel Goze und die kleine Insel Cuming verlieh, damit sie die Räubereien der Corsaren aus der Barbarei unterdrückten, und die benachbarten Inseln Siciliens, Sicilien selbst und die Küsten Neapels gegen die Einfälle dieser Seeräuber schützten. Man weiß, wie sich die nach Aegypten bestimmte franz. Expedition unter dem Befehle Napoleons, durch die Verrätherei einiger Ritter, der Insel Malta bemächtigte, die später in die Gewalt Englands fiel, und dieser Macht durch Verträge gesichert wurde. Der letzte Großmeister des Ordens, ein Herr von Hompesch, starb in Deutschland. Jetzt hat der Orden seine provisorische Residenz in der kleinen Stadt Catanea in Sicilien aufgeschlagen.

---

Kürzlich hat man in Sovanah (Verein. St.) eine besondere Art von Baumwolle gefunden, welche man von sehr hohen Bäumen in der Umgegend von Bogota gewinnt. Die Wolle ist kurz, von brauner Farbe, allein sehr weich, glänzend und läßt sich gut verarbeiten. Die Frucht, von der die Wolle gesammelt wird, steht den Tannenzapfen ähnlich, und die Einsammlung derselben ist sehr leicht. Die Indianer weben Tücher davon.

---

Ein Schreiben aus Buenos-Ayres vom 30. März, sagt in Betreff der Spekulationen des deutschen Gewerbfleißes nach den südamerikanischen Provinzen, daß zu hoffen ist, auf jenen Märkten einen guten Absatz für alle diejenigen Artikel zu finden, bei deren Hervorbringungskosten der Arbeitslohn vornehmlich in Anschlag kommt. Dieser ist, wie in allen neuen Ländern, wo die Civilisation nur die ersten Stadien ihrer Laufbahn zurückgelegt hat, und in raschem Fortschreiten begriffen ist, auch in jenen Gegenden ganz unverhältnißmäßig hoch. Ein gemeiner Handarbeiter und Tagewerker erhält daselbst einen täglichen Lohn von Einem schweren Piaster; Hausbediente für Verrichtungen, welche die gewöhnlichsten Fertigkeiten voraussetzen, werden, die Subsistenz ungerechnet, mit 16 bis 18 Piaster monatlich bezahlt. Nach eben diesen Proportionen steigen auch die ersten Lebensbedürfnisse im Preise, je nachdem ihre Herbeischaffung einen größern oder mindern Aufwand von Arbeit erfordert. So wurde zu Buenos-Ayres das Pfund Ochsenfleisch mit 6 kr., die Maaß Milch dagegen mit 1 fl. nach unserm Gelde, bezahlt, zweifelsohne weil die Erlegung eines Stück Rindviehes, wovon bekanntlich in den dortigen Wäldern große Heerden in halber Wildniß existiren, mit weniger Mühe verknüpft ist, als die Hegung und Wartung einer Milchkuh. Ein Pferd kostet 30 fl., ein Ochse 25 fl. Der Getreidebau liefert allerdings noch nicht einen hinreichenden Ertrag, daß die dortige Bevölkerung der fremden Zufuhren dieses ersten Subsistenzmittels entbehren könnte; jedoch möchte man bezweifeln, ob dasselbe mit Nutzen aus Europa dahin verführt werden dürfte, weil die Vereinigten Staaten von Nordamerika einen entschiedenen Vortheil voraus zu haben scheinen. So viel wenigstens wird als Thatsache berichtet, daß an den 500 Säcken Weizen, welche die rheinisch-westindische Compagnie zu Elberfeld, gelegenheitlich einer ihrer letzten Expeditionen, versuchsweise nach Buenos-Ayres verladen hatte, nicht nur das ganze Kapital des Einkaufspreises, sondern auch Ein Piaster darüber für jeden Sack verloren gegangen war. Welchen Erfolg unter diesen Umständen die Mehlversendungen aus Deutschland haben dürften, ist freilich eine andere Frage, welche sich, nach der Analogie wenigstens, nicht unbedingt lösen läßt, weil sowohl der kleinere Umfang der Waare deren Verführungskosten zu vermindern strebt, wie auch die Bereitung ihrem Werthe hinzusetzt, mithin es eher möglich wird, hinsichtlich dieses Artikels wie des rohen Produkts in Konkurrenz mit den Produzenten in den Vereinigten Staaten zu treten, bei denen bekanntlich der Arbeitslohn noch weit höher, als in dem alten Europa steht.

---

Der South-Africain, ein Journal, das auf dem Cap der guten Hoffnung gedruckt wird, enthält einen interessanten Artikel über die Natur und die Gewohnheiten des afrikanischen Löwen, wovon hier ein Auszug folgt: Man unterscheidet im südlichen Theile von Afrika zwei Varietäten von Löwen; die eine gelb, die andre braun. Die Individuen der zweiten sind die

stärksten und grimmigsten; und als die gefährlichsten von allen betrachtet man diejenigen, welche sich im Lande der Buschmänner jenseits der Grenze der Kolonie aufhalten; sie führen einen schrecklichen Krieg mit den armen Eingebornen, deren schwache Pfeile aus Rohr ihnen wenig Furcht einflößen. — Der Verfasser des Artikels bestätigt über die Stärke des Löwen mehrere Thatsachen, die man als übertrieben betrachtet hatte. Er hat, sagt er, einen noch sehr jungen Löwen ein Pferd 800 Klafter weit von dem Orte, wo er es getödtet, wegschleppen sehen. Er hat sogar von glaubwürdigen Personen gehört, daß Jäger zu Pferde 10 Stunden weit die Spur eines Löwen verfolgten, der in Eile ein zweijähriges Rind forttrug, und daß der Körper des Rindes nur an einer oder zwei Stellen die Erde berührt zu haben schien.

---

Heute Abends $\frac{1}{2}$ 8 Uhr entschlief nach vielen, mit der größten Geduld ertragenen Leiden, sanft unsere gute Tochter, Amalie Brühl, an den Folgen der Abzehrung, in einem Alter von 14 Jahren 10 Monaten. Mit tiefem Schmerze zeigen wir dieses allen unsern geehrten Verwandten und Freunden hiermit an, mit der Bitte, unsern Schmerz durch Beileidsbezeigungen nicht zu vermehren. Brieg den 14. Juli 1825.

Koppe, Senior, Kaufmann.
A. M. Koppe, vormals verehelichte Brühl.

---

Im Gefühl des tiefsten Schmerzes zeigen Unterzeichnete allen verehrten Freunden und Bekannten das den 15. Juli eben so unerwartete als schnelle Ableben ihres theuern unvergeßlichen respectiv. Gatten, Sohnes und Verwandten, des Pastor Carl Friedrich Gottlob Münster, in seinem 39sten Jahre hiermit ergebenst an. Pilgramsdorff bei Goldberg den 17. Juli 1825.

Johanne Juliane Wilhelmine Münster, geb. Schmitt, als trauernde Gattin, nebst ihren vier unerzogenen Kindern; Mutter, Schwiegermutter, Geschwister und Schwäger.

---

F. z. ⊙. Z. 2. VIII. 12. K. G. F. u. T. ▭. I.

# Wechsel-, Geld- und Effecten-Course von Breslau
*vom 23ten Juli 1825.*

| Wechsel-Course. | | Pr. Courant. Briefe | Pr. Courant. Geld |
|---|---|---|---|
| Amsterdam in Cour. . . . | 2 Mon. | 142 | — |
| Hamburg in Banco . . . . | 2 Mon. | — | $149\frac{1}{2}$ |
| Ditto . . . . . . . . . . | 4 W. | — | — |
| Ditto . . . . . . . . . . | à Vista | — | $150\frac{1}{4}$ |
| London für 1 Pf. Sterl. . . | 3 Mon. | 6. 21 | — |
| Paris für 300 Fr. . . . . | 2 Mon. | $80\frac{2}{3}$ | — |
| Leipzig in Wechs. Zahl. . | à Vista | $103\frac{1}{3}$ | — |
| Ditto Messe . . . . . . . | M. Zahl. | — | — |
| Augsburg . . . . . . . . | 2 Mon. | $103\frac{1}{3}$ | — |
| Wien in 20 Kr. . . . . . . | 2 Mon. | $103\frac{1}{6}$ | — |
| Ditto . . . . . . . . . . | à Vista | — | — |
| Berlin . . . . . . . . . . | 2 Mon. | — | 99 |
| Ditto . . . . . . . . . . | à Vista | $100\frac{1}{12}$ | — |
| **Geld-Course.** | | | |
| Holländ. Rand-Ducaten | Stück | $97\frac{1}{2}$ | — |
| Kaiserl. Ducaten . . . . . | — | $97\frac{1}{4}$ | — |
| Friedrichsd'or . . . . . . | 100 Rthl. | $113\frac{5}{6}$ | $113\frac{1}{2}$ |
| Pr. Münze . . . . . . . . | N. Mze. | — | $174\frac{3}{4}$ |

| Effecten-Course. | Zinsf. | Pr. Courant. Briefe | Pr. Courant. Geld |
|---|---|---|---|
| Banco-Obligationen . . . . . . | 2 | — | 92 |
| Staats-Schuld-Scheine . . . . | 4 | $92\frac{1}{6}$ | — |
| Prämien St. Sch. Scheine . . . . | 4 | — | — |
| Preufs. Engl. Anleihe von 1818 | 5 | — | — |
| Ditto Ditto von 1822 | 5 | — | — |
| Danziger Stadt-Obligat. in Th. | 6 | — | — |
| Churmärkische ditto . . | 4 | — | — |
| Gr. Herz. Posener Pfandbr. . . . | 4 | $95\frac{1}{3}$ | — |
| Breslauer Stadt-Obligationen . | 5 | — | $105\frac{1}{2}$ |
| Ditto Gerechtigkeit ditto | $4\frac{1}{2}$ | — | $95\frac{1}{2}$ |
| Tresor-Scheine . . . . . . . . . | — | — | — |
| Holl. Kans et Certificate . . . . . | — | — | — |
| Wiener Einl. Scheine . . . . . . | — | 42 | — |
| Ditto Metall. Obligat. . . . | 5 | 101 | $100\frac{1}{2}$ |
| Ditto Anleihe-Loose . . . . | — | — | — |
| Ditto Partial-Obligat. . . . | 4 | — | — |
| Ditto Bank-Actien . . . . . | — | — | — |
| Schles. Pfandbr. von 1000 Rthlr. | 4 | $105\frac{1}{3}$ | — |
| Ditto Ditto 500 Rthlr. | 4 | $105\frac{1}{3}$ | — |
| Ditto Ditto 100 Rthlr. | 4 | — | — |

Theater-Anzeige. Montag den 25sten: Die Räuber.
Dienstag den 26sten: Tancred.

---

# Beilage zu No. 87. der privilegirten Schlesischen Zeitung.

Vom 25. Juli 1825.

---

## In der privilegirten Schlesischen Zeitungs-Expedition, Wilhelm Gottlieb Korn's Buchhandlung ist zu haben:

Zerrenner, C. C. G., Jahrbuch für das Volks-Schulwesen, als Fortsetzung des neuesten deutschen Schulfreundes. 1ten Bandes 1stes und 2tes Heft, enthält das Schulwesen der Stadt Magdeburg. 8. Magdeburg. Heinrichshofen. 1 Rthlr. 10 Sgr.

Murawiew-Apostol. Reise durch Taurien im Jahre 1820. Aus dem Ruß. übers. von W. v. Oertel. Mit 5 Charten und Planen. gr. 8. Berlin. Enslin. 1 Rthlr. 20 Sgr.

Heinsius, Dr. Th., kleine theoretische praktische deutsche Sprachlehre für Schulen und Gymnasien. 10te verb. Auflage. 8. Berlin. Duncker et H. 15 Sgr.

Große, Dr. G. F. W., vollständiges und erklärendes Wörterbuch zu des Cornelius Nepos Lebensläufen berühmter Männer. Zum Schulgebrauche verfaßt. gr. 8. Halle. Hendel. 23 Sgr.

---

| Getreide-Preis in Courant. (Pr. Maaß.) | Breslau den 23. Juli 1825. | | |
|---|---|---|---|
| Weitzen | - Rthlr. 24 Sgr. 10 D'n. — | - Rthlr. 23 Sgr. 1 D'n. — | - Rthlr. 21 Sgr. 5 D'n. |
| Roggen | - Rthlr. 14 Sgr. 10 D'n. — | - Rthlr. 14 Sgr. 3 D'n. — | - Rthlr. 11 Sgr. 5 D'n. |
| Gerste | - Rtblr. 12 Sgr. - D'n. — | - Rthlr. 11 Sgr. 5 D'n. — | - Rtblr. 10 Sgr. 10 D'n. |
| Hafer | - Rthlr. 12 Sgr. 4 D'n. — | - Rthlr. 11 Sgr. 2 D'n. — | - Rthlr. 10 Sgr. - D'n. |

---

## Angekommene Fremde.

In den drei Bergen: Hr. Muth, Stadtrath, Hr. Schulz, Ob. L. G. Buchhalter, beide von Frankfurt a. Od. — In der goldnen Gans: Hr. v. Hippel, Regierungs-Chef-Präsident, Hr. Krause, Regierungs- und Baurath, beide von Oppeln; Hr. Braun, Gutsbes., von Rothschloß; Hr. Diestel, Justiz-Director, von Thorn; Hr. Baron v. Zedlitz, von Kapsdorf; Hr. Stahn, Prediger, von Berlin. — Im Rautenkranz: Fürst Sapieha, geheimer Rath, aus Rußland; Herr Jentsch, Polizei-Districts-Commiss., von Schmiedeberg; Hr. Harkorf, Kaufmann, von Wutter; Hr. Lessel, Chaussee-Inspektor, von Warschau. — Im blauen Hirsch: Hr. Klemm, Poln. Ober-Hüttenrath, von Kielce; Hr. Winkler, Bergfaktor, von Maltsch; Hr. Mühlbach, Gutsbesitzer, von Stol; Hr. Sedlag, Konsistorial-Rath, von Oppeln; Hr. Jacob, Konsistorial-Rath, von Posen; Hr. v. Hippel, Justiz-Amtmann, von Kreutzburg. — Im goldnen Schwerdt: Hr. Lenzmann, Kaufmann, von Iserlohe. — Im Hotel de Pologne: Hr. Graf v. Reichenbach, von Brustave. — In der goldnen Krone: Hr. Mündner, Kaufmann, von Schweidnitz; Hr. Karschner, Steuer-Amts-Secretair, von Nimptsch. — Im goldnen Löwen: Hr. Mortius, Oberamtmann, von Steinau; Hr. Holle, Oberförster, von Doberay; Hr. Baumert, Kaufmann, von Hirschberg. — Im Kronprinz: Hr. Steiner, Steuer-Amts-Kontrolleur, von Striegau. — Im römischen Kaiser: Hr. v. Usedom, von Rügen. — Im Privat-Logis: Hr. Kaboth, Gymnasien-Direktor, von Gleiwitz, kathol. Gymnasium; Hr. Geisler, Ober-Land.-Ger.-Referend., von Glogau, Kirchgasse No. 15; Hr. Kröber, Pastor, von Trachenberg, Reuschegasse No. 19; Hr. Elter, Kaufm., von Kopenhagen, No. 194; Hr. v. Möllern, Obrist-Lieut., von Berlin, Karlsstraße No. 19.

---

(Bekanntmachung.) Der Dienstknecht Carl Traugott Büttner, gebürtig aus Quirl, Hirschberger Kreises, ist wegen unvorsichtiger Brandstiftung, wodurch am 7ten December 1823 das Wohnhaus des Bauer Pohl zu Ober-Haselbach nebst denen unter einem Dache befindlichen Ställen in Asche gelegt wurde, durch das rechtskräftige Urtel de publicato 4ten Januar 1825 zu einjähriger Zuchthausstrafe verurtheilt worden, welches der gesetzlichen Vorschrift gemäß, hiermit bekannt gemacht wird. Schweidnitz den 13ten July 1825.

Königl. Preuß. Fürstenthums-Inquisitoriat.

(Bekanntmachung.) Alle diejenigen, welche in Rechtsangelegenheiten sich an Uns zu wenden haben, werden hierdurch aufgefordert, in ihren Eingaben jeglicher Art, so wie bei ihren mündlichen Vorträgen und Gesuchen, sowohl ihre eigenen Wohnungen, als die ihrer Gegner, oder der sonst bei der Sache betheiligten Personen, auch der Zeugen, nach den neuen Eintheilungen und Benennungen der Straßen und Plätze und nach den neuen Nummern der Häuser anzugeben, außerdem aber, insofern die Rechtsangelegenheiten Grundstücke betreffen, diese nach den Nummern zu bezeichnen, unter welchen sie in den Hypothekenbüchern aufgeführt stehen. Wer dies unterläßt, hat es sich selbst beizumessen, wenn die zu erlassenden Verfügungen nicht insinuirt werden können. Breslau den 22sten July 1825.

Königliches Stadt-Gericht und Stadt-Waisen-Amt hiesiger Residenz.

---

(Bekanntmachung.) Bei der Entfernung der hiesigen Blinden-Unterrichts-Anstalt vom Mittelpunkte der Stadt und bei dem Bedürfniß eines dem Publico bequemern Abtrage-Ortes für die Arbeiten der Zöglinge der Anstalt, hat die Stahl-, Messing- und Eisen-Waaren-Handlung W. Heinrich et Comp. am Ringe Nro. 19. dem Schweidnitzer Keller gegenüber, wohlwollend übernommen, alle vorkommende Bestellungen, besonders auf das Beziehen neuer und alter Stühle mit Rohr oder Stroh, desgleichen auf Tuchdecken, Strohteller und Körbe an die Anstalt zu befördern, und nach gefertigter Arbeit wieder zur Abholung bereit zu halten. Daselbst werden auch immer Proben dieser und anderer Arbeiten der Zöglinge der Blinden-Unterrichts-Anstalt mit Preis-Bestimmung zu Jedermanns Ansicht und Kauf bereit stehen. Die Anstalt bleibt jedoch hierbei ganz in ihrer seitherigen Wirksamkeit, arbeitet auf directe Bestellungen und verkauft in der Anstalt selbst, wie zuvor. Breslau am 21sten July 1825.

Der Verein für Blinden-Unterricht.

---

(Anzeige.) Mittwoch den 27sten July um 6 Uhr, Versammlung der naturwissenschaftlichen Section der schlesischen Gesellschaft für vaterländische Cultur. Herr Doktor Hünefeld über kryst. Titaneisen und Tantal in Eisenschlacken von der Königshütte. Herr Regier. Mechanikus Klingert experimentirt mit dem Stoß-Heber. Beobachtungen des Herrn Baron von Kottwitz über Entstehung des Mutterkorns.

---

(Avertissement.) Von Seiten des unterzeichneten Königlichen Ober-Landes-Gerichts von Schlesien wird hierdurch bekannt gemacht: daß auf den Antrag des Königlichen Rittmeisters von der Armee und Rent-Amts-Administrators v. Aulock in Kupp, die Subhastation des im Fürstenthum Brieg und dessen Strehlenschen Kreise gelegenen freien Allodial-Rittergutes Mückendorf nebst allen Realitäten, Gerechtigkeiten und Nutzungen, welches im Jahr 1824 nach der dem, bei den hiesigen Königl. Ober-Landes-Gericht aushängenden Proclama, beigefügten, zu jeder schicklichen Zeit einzusehenden Taxe, Kreisjustizräthlich auf 20,476 Rthl. 4 Sgr. 7 Pf. abgeschätzt ist, befunden worden. Demnach werden alle Besitz- und Zahlungsfähige hierdurch öffentlich aufgefordert und vorgeladen: in einem Zeitraum von 9 Monaten, vom 29ten Januar 1825 an gerechnet, in den hiezu angesetzten Terminen, nämlich den 29ten April und den 29ten Juli, besonders aber in dem letzten und peremtorischen Termine den 29ten October 1825 Vormittags um 11 Uhr vor dem Königlichen Ober-Landes-Gerichts-Rath Herrn Höpner im Partheien-Zimmer des hiesigen Ober-Landes-Gerichts-Hauses, in Person oder durch gehörig informirte und mit Vollmacht versehene Mandatarien, aus der Zahl der hiesigen Justiz-Commissarien (wozu ihnen für den Fall etwaniger Unbekanntschaft die Justiz-Commissarien Paur, Enge und Justiz-Rath Wirth vorgeschlagen werden, an deren einen sie sich wenden können) zu erscheinen, die besondern Bedingungen und Modalitäten der Subhastation daselbst zu vernehmen, ihre Gebote zu Protocoll zu geben und zu gewärtigen, daß der Zuschlag und die Adjudikation an den Meist- und Bestbietenden erfolge. Auf die nach Ablauf des peremtorischen Termins etwa eingehenden Gebote wird aber, insofern nicht gesetzliche Umstände eine Ausnahme zulassen, keine Rücksicht genommen werden, und soll, nach gerichtlicher Erlegung des

Kaufschillings, die Löschung der sämmtlichen, sowohl der eingetragenen, als auch der leer ausgehenden Forderungen, und zwar letzterer ohne Production der Instrumente verfügt werden. Breslau den 17ten December 1824.

Königl. Preuß. Ober=Landes=Gericht von Schlesien.

(Subhastation.) Von Seiten des unterzeichneten Königl. Ober=Landes=Gerichts wird hierdurch bekannt gemacht: daß auf den Antrag mehrerer Gläubiger, im Wege der Execution die Subhastation des im Fürstenthum Breslau und dessen Breslauschen Kreise gelegenen Rittergutes Groß= und Klein=Bischwitz an der Weide, nebst allen Realitäten, Gerechtigkeiten und Nutzungen, welches im Jahr 1825 nach der dem, bei dem hiesigen Königl. Ober=Landes=Gericht aushängenden Proclama beigefügten zu jeder schicklichen Zeit einzusehenden Taxe Justizräthlich auf 5656. Rthlr. abgeschätzt ist, befunden worden. Demnach werden alle Besitz= und Zahlungsfähige durch gegenwärtiges Proclama öffentlich aufgefordert und vorgeladen: in einem Zeitraum von 9 Monaten vom 23sten März a. c. an gerechnet, in den hiezu angesetzten Terminen, nämlich den 29. Juli und den 28. October 1825, besonders aber in dem letzten und peremtorischen Termine den 28sten Januar 1826 Vormittags um 10 Uhr und Nachmittags um 4 Uhr vor dem Königl. Ober=Landes=Gerichts=Rath Hrn. Höpner, im Partheienzimmer des hiesigen Königl. Ober=Landes=Gerichts=Hauses in Person oder durch gehörig informirte und mit Vollmacht versehene Mandatarien, aus der Zahl der hiesigen Justiz=Commissarien (wozu ihnen für den Fall etwaniger Unbekanntschaft, der Justiz=Commissions=Rath Morgenbesser, Justiz=Commissarius Enge und Justiz=Commissarius Paur vorgeschlagen werden, an deren einen sie sich wenden können) zu erscheinen, die besondern Bedingungen und Modalitäten der Subhastation daselbst zu vernehmen, ihre Gebote zu Protocoll zu geben und zu gewärtigen, daß der Zuschlag und die Adjudication an den Meist= und Bestbietenden erfolge. Auf die nach Ablauf des peremtorischen Termins etwa eingehenden Gebote wird aber keine Rücksicht genommen werden und soll nach gerichtlicher Erlegung des Kaufschillings, die Löschung der sämmtlichen, sowohl der eingetragenen als auch der leer ausgehenden Forderungen und zwar letztere ohne Production der Instrumente verfügt werden. Breslau den 23. März 1825.

Königl. Preuß. Ober=Landes=Gericht von Schlesien.

(Citatio Edictalis der unbekannten Gläubiger des zu Namslau verstorbenen Königl. Domainen=Amts Justitiarii, Hofraths Johann Friedrich Lessing.) Da von Seiten des hiesigen Königl. Ober=Landes=Gerichts von Schlesien, über den Nachlaß des zu Namslau verstorbenen Königl. Domainen=Amts=Justitiarii, Hofraths Joh. Friedrich Lessing, zu welchem auch ein städtisches Grundstück nebst Garten zu Namslau gehört, auf den Antrag des hiesigen Königl. Pupillen=Collegii, als Obervormundschaftlichen Behörde seiner minorennen Kinder, welches sich zugleich der Administration der Masse begeben hat, heut Mittag der erbschaftliche Liquidations=Prozeß eröffnet worden ist; so werden alle diejenigen, welche an gedachten Nachlaß aus irgend einem rechtlichen Grunde einige Ansprüche zu haben vermeinen, hierdurch vorgeladen, in dem vor dem Ober=Landes=Gerichts=Assessor Herrn Cöster, auf den 5. November c. a. Vormittags um 10 Uhr anberaumten Liquidations=Termine, in dem hiesigen Ober=Landes=Gerichts=Hause persönlich oder durch einen gesetzlich zuläßigen Bevollmächtigten (wozu ihnen, bei etwa ermangelnder Bekanntschaft unter den hiesigen Justiz=Commissarien der Justiz=Commissions=Rath Münzer, Justiz=Rath Wirth und Justiz=Commissarius Brler, in Vorschlag gebracht werden, an deren einen sie sich wenden können) zu erscheinen, ihre vermeinten Ansprüche anzugeben und durch Beweismittel zu bescheinigen, so wie sich auch darüber zu erklären, ob sie den Justiz=Commissions=Rath Kletke, welcher zum Interims=Curator der Masse bestellt worden, als wirklichen Curator beibehalten oder einen andern Curator=Massä und wen dazu erwählen wollen? Die Nichterscheinenden aber haben zu gewärtigen, daß sie aller ihrer etwanigen Vorrechte für verlustig erklärt und mit ihren Forderungen nur an dasjenige, was nach Befriedigung der sich meldenden Gläubiger von der Masse noch übrig bleiben möchte, werden verwiesen werden. Breslau den 28. Juni 1825.

Königl. Preuß. Ober=Landes=Gericht von Schlesien.

(Bekanntmachung) Von Seiten des unterzeichneten Königl. Pupillen-Collegii, wird in Gemäßheit der §. 137 bis 146 Tit. 17. Thl. 1. des allgemeinen Landrechts, den unbekannten Gläubigern der am 24. October 1824 zu Seitenberg verstorbenen verwittweten Ober-Amtmann Segnitz, Louise geb. Fromhold, die bevorstehende Theilung der Verlassenschaft hiermit öffentlich bekannt gemacht, mit der Aufforderung, ihre etwanigen Ansprüche an dieselbe binnen drei Monaten anzumelden, widrigenfalls sie es sich selbst beizumessen haben, wenn sie künftig damit an jeden einzelnen Miterben, nach Verhältniß seines Erbantheils werden verwiesen werden. Breslau den 8. Juli 1825. Königl. Preuß. Pupillen-Collegium von Schlesien.

(Bekanntmachung.) Von Seiten des unterzeichneten Königl. Pupillen-Collegii wird in Gemäßheit der §. 137 bis 146 Tit. 17. Thl. 1. des allgemeinen Landrechts den unbekannten Gläubigern des im Monat May 1818 zu Cüstrin verstorbenen Seconde-Lieutenants Car. Wilhelm von Winterfeld, die bevorstehende Theilung der Verlassenschaft hiermit öffentlich bekannt gemacht, mit der Aufforderung, ihre etwanigen Ansprüche an dieselbe binnen drei Monaten anzumelden, widrigenfalls sie es sich selbst beizumessen haben, wenn sie künftig damit an jeden einzelnen Miterben nach Venhältniß seines Erbantheils werden verwiesen werden. Breslau den 15ten Juli 1825. Königl. Preuß. Pupillen-Collegium von Schlesien.

(Edictal-Citation.) Von dem Königl. Stadt-Gerichte hiesiger Residenz werden hierdurch die unbekannten Eigenthümer und sonstigen Anspruchsberechtigten in Betreff des in der Behausung des Branntweinbrenner Zischank vor dem Oderthore angeblich gefundenen Beutels mit 13 Goldstücken in Friedrichsd'or, Georgd'or und Augustd'or bestehend, 27 Stück Ducaten, einem Tresor-Scheine zu 5 Rthlr. und einem zu 1 Rthlr. aufgefordert, in dem auf den 9ten August a. c. Vormittags um 10 Uhr vor dem Herrn Referendarius Baron von Vogten anberaumten Termine zu erscheinen, unter der Warnung, daß falls sich kein Eigenthümer oder sonstiger Interessent melden sollte, oder dieselben ihre Eigenthums oder andern Ansprüche auf die aufgebotenen Gegenstände nachzuweisen nicht vermöchten, diese dem Finder oder den zum Empfange berechtigten öffentlichen Anstalten werden zugesprochen werden. Breslau den 22sten April 1825. Das Königl. Stadt-Gericht hiesiger Residenz.

(Subhastations-Proclama.) Breslau den 14ten May 1825. Von dem Königl. Justiz-Amte ad St. Catharinam wird das sub Nro. 2. zu Wolschwitz bei Breslau gelegene, auf 4765 Rthlr. 10 Sgr. gerichtlich gewürdigte Gottlieb Bräuersche zweihübige Bauerguth, auf den Antrag eines Gläubigers im Wege der Execution öffentlich subhastiret, und zugleich bekannt gemacht, daß die Licitations-Termine auf den 28sten July, 29sten September und peremtorisch auf den 28sten November c. angesetzt worden. Es werden daher besitz- und zahlungsfähige Kauflustige hierdurch aufgefordert, in diesen Terminen, besonders aber in dem letzten peremtorischen Termine Vormittags um 9 Uhr in der hiesigen Gerichts-Amts-Canzley zu Abgebung ihrer Gebote zu erscheinen, und hat sodann der Meist- und Bestbietende den Zuschlag zu gewärtigen. Die Taxe des Bauerguths kann übrigens in der Gerichts-Amts-Canzley gehörig nachgesehen werden. Königl. Justiz-Amt ad St. Catharinam.

(Auction.) Es sollen auf den 4ten August c. Vormittags um 9 Uhr in Sackerau hinter Hundsfeld in der dortigen Brauerei nachfolgende Gegenstände, als: 3 Küye, 2 Pferde, 10 Schweine, ein Korbwagen und ein Schreib-Secretair öffentlich gegen sofortige baare Bezahlung meistbietend verkauft werden, wozu Kauflustige hierdurch eingeladen werden. Breslau den 21sten July 1825. Königl. Justiz-Amt zu St. Vincenz.

(Edictal-Citation.) Von dem Königl. Land- und Stadt-Gerichte zu Brandenburg an der Havel, werden nachstehende Verschollenen: 1) der am 25ten Februar 1794 geborne Johann Carl Friedrich Rühle, Sohn des hiesigen Ackerbürgers Johann Christian Friedrich Rühle, der bei einem schlesischen Infanterie-Regimente in der Schlacht bei Leipzig geblieben seyn soll, und jetzt noch kein Vermögen hat, und 2) der 1788 geborne Sohn des Bauers, Andreas Thieme zu Schwina, der Gottfried Thieme, der 1813 un Graf Dohnaschen Bataillon vor Glogau gestanden hat, in der Schlacht an der Katzbach geblieben seyn soll, und ein Vermögen von 75 Thalern hinterlassen hat, so wie deren unbekannte Erben vorgeladen, sich späte-

stens am 6ten October 1825 Vormittags 10 Uhr im hiesigen Gerichtshause bei dem Herrn Justizrath Schulze persönlich oder durch einen gesetzlich Bevollmächtigten, wozu ihnen die Herren Justizkommissarien Sello und Krüger vorgeschlagen werden, zu melden. Bei ihrem Ausbleiben sollen sie für todt erklärt, und ihr jetziges und künftiges Vermögen mit Präclusion aller unbekannten Erben, den sich legitimirenden zur freien Disposition übergeben werden. Brandenburg am 25ten October 1824. Königl. Preuß. Land- und Stadtgericht.

(Edictal-Citation.) Von Seiten des unterzeichneten Fürstlich von Hatzfeld-Trachenberger Fürstenthums-Gerichts werden auf den Antrag der Geschwister die unten namentlich aufgeführten Militair-Personen, und deren etwa zurückgelassene unbekannte Erben und Erbnehmer, als: 1) der verschollene angeblich zum Regimente Graf Anhalt eingezogene, im Jahr 1794 mit demselben in Pohlen eingerückte Soldat Mathias Wundschiock von Borzenzine; 2) der im Jahre 1813 zu einem Reserve-Bataillon, sodann aber zum 6ten Linien-Infanterie-Regiment versetzte und verschollene Soldat Johann Kropop von daselbst; 3) der verschollene zum ehemals 2ten Westpreuß. Linien-Infanterie Regimente ausgehobene Soldat George Nachtigall von Groskaschütz und 4) der verschollene im Jahre 1813 zu Gros-Mertenau zum Militair ausgehobene Soldat Samuel Stober von Klein-Peterwitz, hiermit dergestalt vorgeladen, daß sie sich binnen 9 Monaten und längstens in dem auf den 30sten Januar 1826 früh um 9 Uhr bei dem hiesigen Fürstenthums-Gericht angesetzten Termine entweder persönlich oder schriftlich, oder durch einen mit gerichtlichen Zeugnissen von ihrem Leben und Aufenthalte versehenen Bevollmächtigten melden, und sodann weitere Anweisung, im Fall ihres Ausbleibens aber gewärtigen sollen, daß sie für todt erklärt, und was dem anhängig erkannt werden wird. Trachenberg den 23sten März 1825. Fürstlich v. Hatzfeldt Trachenberger Fürstenthums-Gericht.

(Bekanntmachung.) Den 23. August c. a. Vormittags um 9 Uhr sollen die Kaufgelder für die Anton Gründelsche Erbschmiede zu Pohlnisch Peterwitz unter die bekannten Gläubiger vertheilt werden und wir fordern hiermit alle unbekannten Gläubiger auf, sich bis dahin mit ihren etwanigen Ansprüchen zu melden, widrigenfalls mit der Distribution der Masse vorgeschritten und auf ihre Anforderungen keine Rücksicht genommen werden wird. Heinrichau den 7ten Juli 1825. Das Gerichts-Amt der Ihro Majestät der Königin der Niederlande gehörigen Herrschaften Heinrichau und Schönjonsdorff.

(Edictal-Citation und offner Arrest.) Nachdem die Erben des Müller-Meister Fleischer zu Ocklitz den maritalischen und resp. väterlichen Nachlaß nur mit Vorbehalt angetreten haben und der erbschaftliche Liquidations-Prozeß eröffnet worden ist: so werden alle diejenigen, welche Forderungen an den verstorbenen Müller-Meister Fleischer zu Ocklitz, jetzt dessen Nachlaß haben, hiermit vorgeladen, in Termino den 24sten August 1825 auf dem herrschaftlichen Schlosse zu Ocklitz in Person oder per Mandata ium legitimatum zu erscheinen, ihre Ansprüche zu liquidiren und zu verificiren, im Ausbleibungs-Fall aber zu gewärtigen, daß sie ihrer etwanigen Vorrechte verlustig erklärt und mit ihren Forderungen nur an dasjenige werden verwiesen werden, was nach Befriedigung der sich gemeldet habenden Gläubiger von der Masse übrig bleiben dürfte. Endlich wird Jedermann welcher an den Müller Fleischer zu zahlen hat, aufgefordert, bei Vermeidung der nochmaligen Entrichtung nur ad Depositum des Gerichts-Amtes einzuzahlen. Schweidnitz den 2ten Juny 1825.

Das Adlich von Machoy Ocklitzer Gerichts-Amt.

(Aufforderung.) Das Conto-Buch des verstorbenen Justiz-Bürgermeister Fülleborn zu Herrnstadt beweiset, daß derselbe sowohl von mehrern Gütern rückständiges Justitiariats-Gehalt, als auch Gebühren von Privat-Personen zu fordern hat. Als Curator der Liquidations-Masse des Verstorbenen, bin ich verpflichtet, die respectiven Restanten ganz ergebenst aufzufordern: die Rückstände binnen 4 Wochen ad depositum des hiesigen Königlichen Ober-Landes-Gerichts zu offeriren und einzuzahlen, nach Ablauf der Frist würde ich den diesfälligen Anspruch im gerichtlichen Wege verfolgen müssen. Breslau den 23. Julius 1825.

Der Justiz-Commissions-Rath Morgenbesser.

(Aufforderung.) Ich ersuche einen gewissen Amtmann Berger, der früher als solcher zu Gröbnig in Ob. Schlesien, nachher aber als Wirthschafts- und Forst-Rendant bei mir

conditionirte, um Bekanntmachung seines gegenwärtigen Aufenthalts, welche ich auch von Jedem, der davon Kenntniß haben sollte, in unfrankirten Briefen mit Dank anerkennen werde. Bechau vom 22sten July 1825. A. v. Montbach.

(Anzeige.) Einem hochzuverehrenden Publicum zeigen hiermit ganz ergebenst an: daß unsern ehemaligen Handlungs-Commis Herrn Jacob Helbing diesen Termin Johanny aus unserer Handlung entlassen haben, und Solcher für unsere Rechnung keine weiteren Geschäfte zu besorgen hat, da Derselbe für Seine eigene Rechnung ein anderweitiges Geschäft betreiben will. Breslau den 21sten July 1825. J. B. Magirus u. Sohn.

(Bekanntmachung.) Die Wolle der Lämmer meiner sächsischen Mutterheerde wird dieser Tage abgeschoren und hiermit ausgeboten. Die Wolle der Mutterschaafe lag am Markte in offenen Fließen bei Herrn Kaufmann Schuhmann und erfreute sich eines hohen Preises. Pischkowitz bei Glatz am 17ten July 1825.

Friedrich Freyherr von Falkenhausen, Königl. Obrist-Lieutenant.

(Zu verkaufen) oder an einen cautionsfähigen ordentlichen Mann zu verpachten, ist:

In der Friedrich Wilhelms-Straße vor dem Nicolai-Thor ein großes Haus, nebst allen zur Landwirthschaft nöthigen Gebäuden und Stallungen. Alles im besten Baustande.

Eine mit gutem und vielem Wasser versorgte Brennerey. Auch wird zum Betrieb der daselbst mit obrigkeitlicher Erlaubniß zu etablirenden Liqueur-Fabrik ein erfahrner und solider Mann gesucht.

Ein großer Garten nebst Fruchthaus, und allem Zubehör zu Frühbeeten.

Dabei sind bedeutende gute Aecker, und eine Wiese worauf 12 Kühe sehr gut zu halten sind.

Da der Garten groß ist, und eine vortheilhafte Lage hat, so würde ein Coffee-Schank mit guter Erwartung zu etabliren seyn.

Antonienstraße No. 10. zwei Stiegen hoch das Nähere.

(Zu verkaufen.) Eine, ohnweit Breslau gelegene, in gutem Stande befindliche Wassermühle, ist zu verkaufen und das Nähere bei dem Herrn C. Reinboth zu Breslau auf der goldnen Radegasse No. 19. zu erfahren.

(Jagd-Verpachtung.) Die Jagd auf der Feldmark des Gutes Sacherwitz, unweit Breslau, ist dieses Jahr zu verpachten. Nähere Nachricht ertheilt das hiesige Wirthschafts-Amt. Sacherwitz den 21sten July 1825.

(Anzeige.) Tafel-Bouillon pro Pfund 1 1/3 Rthlr.; geräucherter Rheinlachs in schöner frischer Qualité pro Pfd. 1 1/3 Rthlr.; Neue holländische Heeringe; neuen holl. und schweizer Käse, in Parthien und Einzeln; weißen Perl-Sago; Vanille; Gard. Zitronen vom 2ten Schnitt; Stettiner- und Porterbier; fein Wiener Waschblau in allen Nummern und Curaçao-Liqueur in Originalflaschen empfiehlt als sehr billig G. B. Jäkel am Ringe No. 48.

(Anzeige.) Mit der jüngsten Post erhielt ich eine Parthie Umschlage-Tücher und Long-Schawls, in Wolle als auch Bourre de soie und empfehle solche zu billigen Preisen.

M. Sachs jun. am Ringe, neue No. 46.

(Essig-Anzeige.) Alle Arten französische, Grünberger und andere Weinessige zum Einmachen, offerirt bei Eimern und im Einzeln sehr billig

S. G. Schröter, Ohlauer-Strasse.

(Anzeige.) Einem hohen Adel und hochzuehrendem Publikum gebe ich mir hiermit die Ehre ganz ergebenst anzuzeigen, daß ich meine seit vielen Jahren in dem Hause der Madame Fricke gehabte Schnittwaaren-Handlung gegenüber in das Haus des Herrn Fraustädter, Ring No. 4. verlegt habe, und meine resp. Kunden um geneigte Fortsetzung ihres geehrten Zutrauens gehorsamst bittend, empfehle ich mich zugleich mit einem vollständig neu assortirten Lager unter Versicherung promptester Bedienung und billigster Preise. Breslau den 25sten July 1825. Hirsch Bloch.

(Anzeige.) Das Meubel-Magazin auf der Schweidnitzerstraße im Marstall, ist auf die Ohlauerstraße in den schwarzen Adler No. 70. verlegt worden. Unterzeichnete empfehlen sich mit modernsten und dauerhaften Meubeln zu den billigsten Preisen.

Schrader & Buse, Tischlermeister.

## Literarische Anzeige.

**Wanderungen durch das Glätzer Gebirge.**
**Ein vaterländisches Gesellschaftsspiel zur angenehmen Unterhaltung und Belehrung für Schlesiens Jugend.**

Eine, den Spielplan vorstellende, den Habelschwerdter, Glätzer, Frankensteiner Kreis ganz und den Reichenbacher, Münsterberger und Neisser Kreis zum größten Theil enthaltende illuminirte Landkarte, so wie auch 20 zu diesem Spiele gehörige Ziehkarten, so wie eine Anweisung zum Spiel. Entworfen und herausgegeben von C. E. Menzel, Steindrucker in Breslau. Preis: 20 Sgr.

Auf einer sauber gezeichneten, mit Ansichten verzierten Karte, wandert der Spielende die schönen Gegenden des Glätzer Gebirges durch, während ihm die Ziehkarten und die Anweisung die nöthige geographische Belehrung geben. Ein interessanteres nützlicheres und angenehmeres Spiel ist lange nicht dem Publicum geboten worden und jeder Käufer wird befriedigt seyn, eine angenehme Unterhaltung und zugleich eine Reihe Karten, über deren Richtigkeit und Sauberkeit nichts zu sagen übrig bleibt, vereint gefunden zu haben.

C. E. Menzel, Steindrucker.

Zu haben bei Wilhelm Gottlieb Korn.

---

(Lotterie-Gewinne.) Bei Ziehung der 1sten Classe 52ster Lotterie trafen in mein Comptoir: 1 Gewinn von 100 Rthlr. auf Nro. 85294. — 30 Rthlr. auf Nro. 85211. — 20 Rthlr. auf Nro. 722 3047 56057 79219 85154 87811. — 15 Rthlr. auf Nro. 50827 49 72 56027 53 93 79205 66 85237 98. Mit Kauflosen zur 2ten Klasse und Loosen zur kleinen Lotterie empfiehlt sich H. Holschau der ältere, Neuschestraße im grünen Polacken.

(Lotterie-Gewinne.) Bei Ziehung der 1sten Klasse 52ster Lotterie sind folgende Gewinne in mein Comptoir getroffen:

100 Rthlr. auf No. 85294.
80 Rthlr. auf No. 80715.
40 Rthlr. auf No. 14872 26992.
30 Rthlr. auf No. 18702.
20 Rthlr. auf No. 3040 18773 21774 78 82 21843 26973 97 32101 32767 86 39222 45866 49780 96 52550 60907 79508.
15 Rthlr. auf No. 4013 12255 88 14837 58 66 68 80 18759 21458 21824 22055 23582 26968 32465 35470 36498 39205 45655 45826 32 89 45984 49763 65 50827 52522 56093 60993 97 70870 79574 77 80729.

Mit Kaufloosen zur 2ten Klasse 52ster Lotterie und Loosen zur kleinen Lotterie, empfiehlt sich ergebenst Jos. Holschau jun., Salz-Ring, nahe am großen Ring.

(Lotterie-Gewinne.) Bei Ziehung 1ster Klasse 52ster Lotterie sind nachstehende Gewinne in mein Comptoir gefallen, als 400 Rthlr. auf Nro. 56598. — 50 Rthlr. auf Nro. 56539 63609. — 40 Rthlr. auf Nro. 1718 19009 19727. — 30 Rthlr. auf Nro. 1719 24734 39835 42 85211. — 20 Rthlr. auf No. 1352 81 2643 11580 14204 95 14946 16534 59 93 17445 18029 18637 19039 58 24736 26615 29414 62 82 59565 63700 49 64613 72381 79118 81902 29 85154 86084 100 87745. — 15 Rthlr. auf No. 1370 76 1463 69 1747 68 1836 2622 6532 45 10030 14212 90 94 15358 16575 76 80 18615 20 19095 19693 99 19710 22162 26247 26311 35816 35 65 72 38374 38562 39884 56027 63610 63781 72329 56 80 86 79103 50 81937 47 85237 86012 86793. Kaufloose zur 2ten Klasse, so wie auch Loose zur 71ten kleinen Lotterie sind mit prompter Bedienung zu haben.

Schreiber, Salzring im weißen Löwen.

(Gardeser Citronen und Apfelsinen) erhielt ich eben in schönster Frucht, und verkaufe solche billig S. G. Schröter, Ohlauer-Strasse.

Eine sehr talentvolle Gouvernante, welche in der Musik, französischen Sprache, Geographie, Geschichte, Naturgeschichte und in den übrigen Wissenschaften 2c. gründlichen Unterricht ertheilt, auch in allen möglichen weiblichen Arbeiten große Geschicklichkeit besitzt, wünscht in einem anständigen Hause ein Engagement. Das Nähere ist zu erfragen beim Agent Herrn Pillmeyer im Hôtel de Pologne auf der Bischofsstraße.

(Anzeige.) Ein mit guten Attesten versehenes Mädchen, welches gesonnen ist, mit auf Reisen zu gehen, findet sofort unter mäßigen Bedingungen ein Unterkommen. Das Nähere im blauen Hirsch bei der verwittweten Frau Gastwirthin Schreinert.

(Abhanden gekommener Hühnerhund.) Am 15ten July c. Abends zwischen 8 und 9 Uhr ist in Oppeln eine Hühnerhündin abhanden gekommen, welche durch lange braune Behänge, braunen Kopf und Hals, ein getiegertes mit einzelnen großen braunen Flecken besetztes Fell, ein Zacken von der Gegend der Herzgrube bis zum Rückgrad und dadurch daß sie auf den Namen „Fortuna" hört, kenntlich ist. Demjenigen welcher diesen Hund bei dem Königl. Landräthl. Officio zu Oppeln so nachweiset, daß derselbe herbeigeschafft werden kann, wird auf Verlangen ein Douceur von zwei Thalern verabfolgt werden.

(Reisegelegenheiten) nach Warmbrunn und Landeck, sind zu erfragen: Albrechtsstraße in der Hübnerschen Weinhandlung beim Lohnkutscher Walther.

(Reisegelegenheit) nach Berlin, Nicolaistraße neue Nro. 32.

(Reisegelegenheit.) Freitag den 29sten Juli geht ein Korbwagen mit einer Plaue leer nach Warmbrunn, wo mehrere Personen billig mitfahren könnten. Das Nähere Schweidnitzer Anger neben dem Weißischen Coffee-Hause No. 15.

(Gesuch.) Ein stiller junger unverheiratheter Mensch sucht eine Wohnung gegen Musik-Unterricht. Zu erfragen in der Expedition der neuen Breslauer Zeitung.

(Zu vermiethen) der erste Stock in No. 68. auf der Reuschen-Gasse nahe am Salzringe, ein angenehmes Quartier, eben so eine große Stube parterre vorn heraus.

(Zu vermiethen) ein freundliches Logis für eine stille Familie auf dem Ritterplatz in Nro. 10.

(Zu vermiethen) ist eine freundliche Wohnung, bestehend in 4 Stuben in der ersten Etage nebst allem Zubehör auf der Herrnstraße Nro. 28., desgleichen ein großer Keller mit dem Eingange von der Reuschenstraße. Nähere Nachricht giebt Hr. Kaufmann Neumann in 3 Mohren.

(Zu vermiethen) und bald oder zu Michaeli zu beziehen ist der erste Stock in Nro. 38. am Ringe. Nähere Auskunft wird im Gewölbe ertheilt.

(Zu vermiethen) ist im Eckhause der Altbüßer- und Albrechtsstraße No. 40. im Coffeebaum die erste Etage, bestehend in 3 Stuben, 1 Alkove nebst Zubehör, und bald oder zu Michaelis zu beziehen, auch ist daselbst noch eine kleine Stube nebst Alkove für einen einzelnen stillen Miether abzulassen. Das Nähere ist zu erfragen im Porzellain-Gewölbe des Kaufmann Vielstich am Ringe No. 39.

(Zu vermiethen) sind zwei kleine Wohnungen, von einer und zwei Stuben, eine vorne, eine hinten heraus, nebst Küche und Kammer an stille Miether in der Apotheke auf dem Neumarkt.

☞ (Vermiethung.) Eine freundliche lichte Wohnung, bestehend aus 3 Stuben, Küche, Keller und sehr vielem Beigelaß, im 1sten Stock hinten heraus, ist an stille Miether Termino Michaelis zu vermiethen und das Nähere bei Hrn. Agent Pohl, Schweidnitzer Straße im weißen Hirsch zu erfahren.

Diese Zeitung erscheint wöchentlich dreimal, Montags, Mittwochs und Sonnabends im Verlage der Wilhelm Gottlieb Kornschen Buchhandlung und ist auch auf allen Königl. Postämtern zu haben.

Redacteur: Professor Rhode.